

D 3 T & D

1 6 0 9

15

DYSENTERIA EPIDEMICA.

Das ist /

Ein ausführlicher vnd gründlicher Bericht:

Von der rohten ansteckenden vnd befleckenden Rhur / So

Anno 95. vnd 96. im Augustmonat registret /
letziges 1605. Jahr / wiederum in Thüringen
vnd an andern Orten sich lest vermercken / junge
Kinder vnd Seugling / auch erwachsene vnd alte
Leute angeiffet / darob ihr viel sterben / so nicht
bey Zeiten gründliches gutes Rahts gebrauchen.
Solcher Krankheit eigentliche Beschreibunge /
Ursachen / Merckzeichen / vnd wie dieselbe zu
Curiren, Auch wie man sich darfür soll præservi-
ren, Armen vnd Reichen ganz nützlich:

Gestellet durch

M. Johannem Wittichium, Gräfflichen
Schwarzburgischen Hoff vnd Stad Medicum
zu Arnstadt.



Cum Gratia
legio Sa-

& Privi-
xonio.

16

06.

Bedruckt zu Jehna durch Johan Weidnern / In
verlegung Heinrich Birnstiels Buchführers in Erfurt

DYSPENTERIA EPIDEMICA

Handwritten text, likely a preface or introduction, discussing the nature of the epidemic dysentery.

Handwritten text, possibly a title or subtitle, mentioning 'Gestalt' and 'Beschreibung'.



Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a concluding note.



Den Ehrnvesten/ Acht
barn / Hoch vnd Wolgez
lehrten/ Hoch vnd Wolweisen Raths
meistern vnd Racht der löblichen Stad
Erffurt / Vnsern grosünsti
gen Herren vnd Förs
deren.

H R E nveste /
Achtbare / Hoch
vnd Wolweise /
Auch Hochgelahrte gros
ünstige Herren Fautores,
vnd Promotores, Welcher
Gestalt **G** O T der All
(:) ij mech

mechtige in den nechst ab-
gewichenen Jahren / in
gantz Deutschland hin
vnd wieder viel führene
Kauff vnd Handelstedte /
Nuch andere in der Nehe
vnd Ferne gemeine Fle-
cken vnd Dörffer / mit der
greulichen vnd abscheu-
lichen Seuche / so man die
Rohte ansteckende vnd be-
fleckende Rhur nennet /
fast hefftig daheim ge-
suchet / vnd dieselbige an
etlichen Orten noch zu
grassiren vorhengenget / Das
ist

ist / R. R. vnd Hochw. als
die es nach Gottes Vetter-
lichen Willen auch mit be-
troffen / nicht vnuerborg-
gen.

Wann denn / groszün-
stige Herren / vnser Va-
ter / W. Johann Wittich
seligen / bey seinem Leben /
in beyden Graffschafften /
Wansfeld vnd Schwartz-
burg / als zu Pisleben vnd
Arnstadt / sechs grosse
Sterben / mit GOTTes
Hülffe ausgestanden / vnd
in denselben vielen from-

(:) iij men

men Christen / so mit dies-
ser vnnnd anderer giftigen
Seuche beladen gewesen /
in seiner Profession, mit ge-
trewem guten Rahte nüt-
lich gedienet / vnnnd nechst
GOTT etlichen vielen das
Leben erhalten / Als hat
er für wenig Jahren einen
sehr nütlichen Tractat
vnd Bericht von der rohten
ansteckenden Rhue / solcher
Kranckheit eigentliche Bes-
schreibung / Ursachen /
Wederzeichen / vnd wie dies-
selbe zu Curiren / Item
wie

wie man sich darfür soll
praeserviren : Armen vnd
Reichen gantz nütlichen
gestellet vnd verfertiget /
Vnd da er solches mennig-
lich zum besten vnd nüt-
lichen Unterricht in Druck
kommen zu lassen willens
gewesen / ist er im Jahr
tausent sechs hundert sechs
vnd neunzig / an seinem
incurabili morbo Arthritico der-
massen Lagerhaftig vnd
Bettriefend worden / das
er darüber den 23. Sep-
tember diese viel trübselige
(:) iiij Welt

Welt (im sechzigsten Jahr
seines Alters) gesegnet/
vnd in wahrer Anrufung
des Herrn Jesu Christi
seliglich entschlaffen.

Vnd demnach wir / seine
hinterlassene Erben / post
obitum Patris, von vielē guten
Freunden / die dieses Tra-
ctetlein bisher schriftlich
bey vns gesehen vñ gelesen/
angelanget vñnd gebeten
worden / Solchs durch den
Druck öffentlich publiciren,
vñnd ausgehen zu lassen/
sintemal nicht jedermans
Bere

Vermögen vnd Gelegen-
heit / weitleufftige Tra-
ctat vnnnd Bücher / so vor
andern führnemē gelehr-
ten Leuten in diesem Morbo
gestelt vñ beschrieben wor-
den / zu keuffen vnd zu le-
sen / vnnnd sich im Fall der
Noht wider diese reißende
rohte Ruhr / Rahts dar-
aus zuerholen. Als haben
wir vns so viel desto mehr
(weil die gefehrliche vnnnd
reißende Seuche / numehr
an vielen Orten fast ein
gemein vnd vnauffhörlich

(:) v Werck

Werk werden wil) darzu
bereden vnd bewegen las-
sen/ vnd dis Opusculum R. R.
vnd Hochw. vor allen an-
dern zu schreiben vnd dedis-
ciren wollen. Fürnemlich
vnd zum Ersten darumb/
Siemeil gemelter vnser
Vater seliger (da er erleben
sollen/ das dieser Tractat
durch öffentlichen Druck
publicirt worden / gents-
lich in willens gewesen/ sol-
chen Tractat R. R. vnd
Hochw. vor andern zu zu-
schreiben, vnd zu commit-
ticia

nieirer / Welches vns Ex-
ben daher wissend / das bey
diesem geschriebenen Tra-
ctat von der rohten Rhur /
ein Klein Dedicationsschrift
lein / so gemelter vnser Vaa-
ter seliger / vnter seiner
Hand verfertiget / vnd an
R. R. vnd Hochw. haltend-
de / sich befunden hat.

Demn zum Andern /
Weil für etlichen Jah-
ren / mehrgedachter vnser
Vater seliger / bey seinem
Leben / von vielē fürnemere
Leuten

Leuten in der Stad Erfurt in ihren fürgefallenen Leibesbeschwerungen Consulirt, vnd mehr den eins zu ihnen gefordert vnd bezuffen worden / vnd er des Ohrts vielen Leuten besandt / vnd mit ihnen in guten Vortrawen gewesen.

Entlich vnd fürs Dritte auch darumb / Weil Gott der Allmechtige nach seinem Willen vnd Wolgefallen / Dieses instehende ein tausent sechs hundert vnd fünffte Jahr / die löbliche

liche Stad Erfurt / so wol
als andere benachtbarte
fürneme Stedte / vnd fast
gantz Thüringen mit dies
ser Seuche / itzo abermals
angreiffet vnnnd daheim
suchet / das dadurch nicht
wenig guter Leute / vnd zu
zeiten die nützlichsten im
Volck durch plötzliches
vberfallen dieser Kranck
heit dahin gerissen / vnnnd
durch den zeitlichen Tod
abgefordert worden / Vnd
wil sich auch fast zu befah
ren seyn / das dieser Morbus
in

in künfftigen Monaten
noch hefftiger grassiren
möchte. Deshalben wir
der guten Zuversicht seyn/
es werde solche geringschei-
nende Arbeit / vnnnd diese
vnser wolgemeynete De-
dication R. R. vnnnd Hochw.
vnnb mehr erwehntes vnn-
seres Vaters seligen / vnnnd
angezeigter Ursachen wil-
len / nicht alleine ange-
nehme vnnnd gefellig seyn /
Sondern auch (wie wir
dienstliches Fleisses dar-
umb bitten) in allen gutten
ver-

vormercken vnd erkennen.
GOTT der Allmechtige /
wolle R. R. vnd Hochw.
sampt der gantzen Bür-
gerschafft / vor dieser ges-
chwinden vnd sehr reißens-
den rohten Rhur / vnd als
lem andern Unglück gnes-
diglich behüten / vmb Jesu
Christi seines lieben Soha-
nes willen / In dessen All-
macht vnd Gnadenschutz
denn Rwer Ehrenhest.
vnd Hochw. So wol
die gantze Gemeine vnd
Bür-

Bürgerschaft zu Erfurt
wir hiermit treulich be-
fehlen. Datum Arnstad
den 1. Sept. Anno 1605.

E. E. vnd Hochw.

Dienstwillige

M. Johannis Wittichii,
quondam Generos. Co-
mit. in Schwartzb. Med.
relicti hæredes.



De rohte Ruhr/
 Oder der schmerzliche
 Durchbruch des Leibes
 Dysenteria genandt /

Dysent
 teria
 Nahr
 mens
 vhr
 sprung

so von der Verletzung
 der Gedern den Nahmen / vnd jetziger
 Zeit hin vnd wieder thut einreißen /
 auch junge vnd erwachsene Leute an-
 greiffe / Die ist nicht allein beschwer-
 lichen vnd zusehlichen den Kranken /
 so darmit geplaget werden / Sondern
 auch denen so solche Krancke besuchen
 vnd warten müssen. Denn sie ist sehr
 befleckend / vnd solche ihre Befleckunge
 enstehet zum Theil von Ausgängen
 oder Stuelgängen / Sientemal man
 erfahret / daß die jenigen / so frisch vnd
 gesund gewesen / sich aber an die Orter
 gesakt / da diese Krancken ihre Stuel-
 gänge gehabt / dz sie mit dieser Kranck-
 heit angestackt worden seynd / Wie den
 auch die jenigen / so der Krancken ges
 wartet / vnd die vergiffte vbelriechen-
 de böse Stuelgang / von denselbigen

Das die
 rohte
 Ruhr
 ansteck
 end sey

2 getra

getragen / daß sie von dem Geruch vnd
 Standt / auch solche rohte Khuer be-
 kommen haben. Item da jemand
 auff solche Bette vnd Tücher geleget
 worden / darauff die rohte Khursüch-
 tige gelegen / oder dieselbe mit ihren
 Ausgängen haben verunreiniget / daß
 auch andere dauon angestackt worden
 sind.

Definis
 nitio
 oder Bes
 schreibu
 nge
 der rohte
 Khuer.
 Dysent
 eria
 pro
 prie
 dicta.

Affecta
 pars
 Befizder
 Kranck-
 heit.

Eigentlichen aber dauon zu reden /
 so ist die rohte Khur nichts anders /
 denn eine Verletzung / Schaden oder
 Geschweer / des Eingeweides oder
 Gedärms / so sich mit grossen Schmer-
 zen vnd Grimmen erzeiget / vnd wird
 also defintret vnd beschrieben / daß es
 ein grosser Schmerke des Eingeweis
 des sey / welcher dasselbe erhitzt / verlegt
 vnd abschabet / Also / daß neben dem
 Durchfluß des Kots / auch Eyer vnd
 Blut mit gehet / vnd ein hefftiger
 Zwang erwecket wird / welcher ganz
 offft zum Stuel treibet. In Summa /
 Die rohte Khur ist ein Durchfluß vnd
 Durchbruch des Leibes mit Abscha-
 bunge vnd Verletzung der Gedärme.
 Aus

Aus welcher Beschreibung den
Affecta pars, der Ansitz der Kranck-
heit eigentlich zuuernehmen/als das in
Gedärmen diese Kranckheit sey vnd
entstehe / vnd ihren Ansitz daselbsten
habe.

Die Ursachen der rohten Khur/
wie sonsten in gemein die Arzte dauon
schreiben / sind zweyerley / Euserliche
vnd Innerliche.

Ursache
dieser
Kranck-
heit.

Euserliche / als sehr hefftige Kälte/
oder hefftige Hitze / Item gebrau-
chunge giftiger vnd schädlicher Arz-
neymittel / als hart treibende Kreuter/
Wurzeln / Blumen oder Mineralen/
Als seyn mag Antimonium / Spieß-
glas / Vicriol öl / Nießwurzel / Colo-
quinten / vnd andere dinge mehr so
hart treiben vnd angreifen / vnd ohne
Correction vnd sonderlicher Beschei-
denheit eingegeben werden. Denn
wo solche starcke laxirende Sachen in
den Magen kömmen / vnd die Gedärm
erreichen / so müssen sie purgieren / es
sey was darinnen oder nicht / humo-
res vnd stercola, Roth vnd Brath/
A ij finden

I
Causa
extres
ma.
Euserli-
che Ur-
sachen.

finden sie der nicht viel / so ziehen sie
die Seuche von dem Gederm an sich /
ja aus der Leber / aus der Milk / aus
Blut vnd allen Säfte en. Darauß
erfolgen mancherley Bauchflüsse /
rohre / weisse / schwarze / gelbe / zehre
oder blutige Stuelgänge vnd derglei-
chen : Ist denn nichts mehr vorhan-
den / so mus Blut / Galle / Säfte /
Fleisch / vnd zu letzt die Därm selbst
mit heraus gehen.

Causae
inter-
nas.
Innerli-
che Ur-
sachen.

Innerliche Ursachen sind / vbers
flüssiger / zehrer roher Schleim / aus
welches Schärffe eine Fäule / vnd eine
giftige ansteckende Qualität erweckst /
Item gesalzene phlegmatische Feuchte
oder vberflüssige gällische Feuchte /
Item scharffe Melancholische Feuch-
te / vnd dergleichen vnartige böse
Feuchten / so von dem ganzen Leibe sich
zu den Gedärmen begeben oder in den-
selben selbst gehäufft vnd gemacht
werden / dieselben verwunden vnd
schwürig machen / daß viel Blutstuel
mit trefflichen Wehe vnd Reissen ers-
fahren.

Diese

Diese jekige Epidemialische rohte
Khuer aber so giftig vnnnd besleckend
ist/ wollen wir zu den Ursachen ziehen/
darvon Hippocrates libro de flatu-
bus also saget: Morbi alii à victu,
alii à Spiritu. Das ist etliche Kranck-
heiten/ kommen auch entweder von der
Speise/ oder von der Luft: Also sa-
gen wir auch/ diese rohte Khur sey ent-
weder von der Speise/ oder von der
Luft/ von welcher Luft/ da wir solche
anvns ziehen/ vnnnd nicht reine/ auch
wol den Magen vnnnd Gedärm also
laxiren kan: Denn wir dieser Jahr
viel Nebel vnnnd seltsame Luft vnnnd
Wittertage gehabt haben/ also / daß
fast kein Quatember/ nach rechter Art
vnd Eigenschafft/ diß Jahr eingetre-
ten ist / darvon denn recht Hippocra-
tes an einem andern Orth saget:
Mutationes temporum . potissi-
mum morbos gignere. Ist sich also
der Luft halben gar nicht zu wundern/
daß nicht auch darvon eine rothe an-
steckende Epidemialische Khuer könte
entstehen. Denn man ja erfahren/ daß

viel Volcks vnter den Schnittern in
der Erndte Zeit / frisch vnd gesund ins
Feld gegangen / am Schnitt a-er
franc worden / nachmals die rohte
Khuer bekommen haben. Es meldet
ein Arabischer Artz Avicenna genandt /
daß auch ab Aëre Epidemico, eine
Colica vnd Darmgicht zu geschehen
pflieget / so de regione ad regionem,
de homine ad hominem kömpt / to-
bet vnd grassiret / also kan solches auch
mit der rohten Khur geschehen.

Die Astronomi schreiben die
Ursache solcher Kranckheit vnd Epi-
demiatischen rohten Khuer / auch den
Gestirn vnd schweren Conjunctionen
bus zu / Nemlich den schrecklichen Fin-
sternissen / wie denn solche diß Jahr
genugsam fürgelauffen sind / vnd
nun mehr nach der Erndte die grosse
Conjunctio Saturni vnd Martis
wegen der winckenden Finsternis in
dem Zeichen Menschlicher Gestalt der
Himlischen Jungfrawen einfallende /
so nicht alleine die rohte Khur / son-
dern auch andere böse Kranckheiten
vnd

und Sterbensgefahr erregen soll/welche Meynung nicht allerdings zu verwerffen.

Item solche rohte Khur kömpt auch/von Speise vnd andern Sachen/ so wir zu essen pflegen/ vnd durch giftige Mehltauwe / (derer diß Jahr viel gefallen sind/) vnd dieselbige verunreiniget haben/ als auff grün Kraut / Spinath / Blawkohl / Heupkraut / Erbsen / Bohnen / Linsen / Phaseln / Item auff Sommerfrüchte / als auff Kirschen / Spilling vnd Heidelbeer / Sonderlichen sind der blaw schwarzen Heidelbeer diß Jahr viel worden/ vnd weil sonst anderer Näscherrey heüer wenig worden / hat das junge Volck gar viel der Heidelbeer in sich geschlagen/ Nach dem sie nun sehr kalter Natur vñ Irdischer Eigenschafft haben/ sie wie andere feuchte Früchte mehr/ desto ehe können putresciren / sonderlichen / weil sie in hieziger Zeit heuffig gessen worden/ vnd den jungen Volck eine angenehme Frucht/ gewest sind / vñ solche rohte Khuer auch mit helffen

A iiii Bercken

Handwritten note:
Stingunt

stercken / wie man denn sieht daß ders
gleichen offi in Ungern vnnnd andern
Enden die rohte Rhuer auch entstehet
Da viel Humidi fractus sind / Als
Pferschen / Morellen / Melonen /
Kürbis / Plukern / Gurken / Wein-
trauben / Pflaumen / vnd sonsten al-
lerley Sommerobst / Denn wo man
desselben zu viel isset / machen sie eine
putrescentiam humorum, Das ist /
giftige / faule Feuchtigkeiten / so das
Geblüt vorhauchen / vnnnd schnöde
Feuchtigkeiten geben / da mus denn
böse Fieber / hefftig Grimmen in den
Gedärmen vnd solche schädliche rohte
Rhur entstehen. Solches zu bestetigen
lieset man in den Historien von dem
Keyser Alberto / vnnnd von dem alten
Böhmischen Könige Rudolpho: daß
sie beyde aus vnmässigen Essen der
Melonen oder Pheben / in die rohte
Rhuer vnd tödliche Fieber gefallen /
vnd nachmals gestorben sind / Also
schreibet man auch von einem führe-
nemen gefürsten Graffen / dem solches
gleicher Gestalt von den Pheben in
Ungern

Engern widerfahren / der darob des
Todes hat seyn müssen. Trüber vnge-
gorner Most / trübe böse vnvergorne
Bier / von bösen ausschüfftigen Malz
zu gericht / auch faule Wasser geben
auch gute Ursachen zu rohter Khur /
darumb man sich wol fürzusehen hat /
Vnd soll sonderlichen zu jekiger Zeit /
da diese Epidemialische rohte Khur
regieret / fromme Obrigkeit ein gut
Auffsehen haben / daß in Städten die
Bier von guten Malz gebrawet / rei-
ne gefast / vnd wol auffgefüllet wer-
den / darmit sie reine vergeren / vnd
die Bürgerschafft vnd Einwohner
einen gesunden guten Trunck haben
können / Also auch die Burgkeller mit
einem guten reinen gesunden Bier
vnd Wein versehen / denn daran merck-
lich viel gelegen ist.

Ferner bezeuget die tägliche Er-
fahrungen / daß die rohte Khur zum
öfftern auch etliche Jahr daher auff
die besieckende Heupfkrankheit / nach
grausamer Hitze vnd Heupfweh ents-
standen ist. Item bey den Kindern /
A v bey

angie
nomm
stet
vnd
sind
die

bey welchen die Blattern vnd Masern
zu bezeit eingeschlagen / darauff sich
nach etlicher Zeit darnach die rohte
Khuer ereuget / Das solche gestorben
sind / sonderlichen / wo man ihnen be-
queme Mittel nicht hat können bey-
bringen.

Eigentliche Zeichen vnd Merkmal dieser rohten Khuer.

Signa
demon-
stratis
vā Dy-
sentē-
siaz.

Die Zeichen / darbey
man eigentlichen abnehmen
kan / daß eine rohte Khuer ver-
handen / sind Grimmen vnd Nagen
vmb den Nabel / vñ hefftiger Schmerke
im Bauche / welche entstehen ab hu-
more mordaci, so die Gedärme an-
greiffen / gnagen vñ schwürig machen.
Darauff folgen mancherley Stuel-
gänge / als rothige vnd schleimige /
gelbichte / grünlechtige / schwärzliche /
so da sehr grimmen / beissen vnd
schmerken.

Alsdenn schälen sich die Gedärm /
oder

oder folget Darmfleisch / vnd darbey
erscheinet eine Feistigkeit mit ein we-
nig Blutströpflein besprenget / vnd
scheümig. Zuweilens mit dickem Roth /
zuweilens mit Blöen vnd Winden
heraus / vnd das gibt Anzeigunge / daß
das Geschwür sey in den vntern gros-
sen Gedärmen / in welchen von wegen
der scharffen giftigen Feuchte / das
Feiste so an den Gedärmen hanget /
geschmelzt vnd abgelöset wird / vnd in
diesem Fall so liget das Blut / so mit
kömpt / mehrestheils auff den Stuel-
gängen / vnd der Schmerke ist im Un-
terbauch vnter dem Nabel.

Do sich aber die Gedärme also
schaben / vnd folgerd das auch Blut
mitgehet zugleich / vnd solch Blut
durchaus mit den Stuelgängen ver-
mischet / der Schmerke steigt auch
bis vber den Nabel / vnd die Stuel-
gänge riechen ganz vbel / sind gelb /
grün vnd mancherley Farbig / darbey
grosser hefftiger Schmerken erwecket
wird / welcher hefftig Grimmen vnd
Knagen verursacht / daß auch Ohn-
mache

Gal.
libr. 6.
de loc
cis et
fectis
Vide
quoq
Aelis
umo

machten erfolgen / vnd nicht viel Feis-
tigkeit mit gehet / als in der erst erzehl-
ten Art / so ist das Geschwür eigentli-
chen in Obergedärmen / ist darbey ein
heffig Fieber vnd grosser Durst / vnd
verleuret sich der Appetit zum Essen
darneben / vnd schlegt ein Schlucken
mit zu / so folget der Tod gemeinlich-
chen darauff. Solcher Unterschied ist
nun sehr nötig vnd wol zu merken /
denn er zur Curation gute Nachrich-
tund gibet / was man für Arzneymit-
tel gebrauchen sol : Denn ist der Ansitz
der Krötenrhuer in den obern Gedär-
men / so kan man mit den Mitteln al-
lermeist helffen / so man von oben ein-
nimmet / Wo aber das Geschwür in
vnter Gedärmen ist / als denn helffent
die Arzneymittel so oben eingenom-
men werden nicht so wol / Dargegen
thun die Clystir in solcher Rhuer das
allerbeste / sind auch am kräftigsten /
den sie am aller ersten solche Vn-
tergedärme erreichen
können.

Sym

Symptomata vnd Zufelle
dieser rohten Khur.

Prognosis

Wenn ein Fieber mit
zuschlegt / sonderlichen so das
Geschwür in Obergedärmen
ist / vnd die Feuchte so solche verursa-
chet scharff vnd giftig / so folget heff-
tiger Durst / vnd grosse Vnruhe / auch
stetiges Wachen / also daß die Kran-
cken nicht viel schlaffen können / vnd
das Heupt darneben flagen. Aber
solches ist eine böse Anzeigunge / denn
Aelius recht saget. Graves sunt Dy-
senteria, quæ cum vehementi in-
flammatione oboriuntur, quoque
cum febre ac deperditione appeti-
tus fiunt. Denn da den Kranken auch
der Appetit vnd aller Lust zur Speise
vergehet / ist solches auch kein gut Zei-
chen / Wie hier von saget Hippocra-
tes Alphons. 3. lib. 6. In longis
quoque Dysenteris, tibi fastidium
malum & cum febre peius. Es ist
auch diß der rohten Khur Zufall einer
daß sie sehr hefflige Reissen vnd
Grims

Febris
signum
mali
moris.

Grimmen im Leibe empfinden / Item
 ein Zwang zum Stuel / daß sie immer
 zu Stuel auff müssen / vnd also vom
 stetigen dringen vnd zwingen zum off-
 tern der Affterdarm mit hefftigen
 Schmerken heraus tritt. Da entlich
 auch ein Schlucken mit zufellt / so ist
 solches ein tödliches Zeichen / denn
 alle Medici sagen : In Dysenteria
 singultus Letiferum signum &c.
 Item : Convulsio, Singultus, Vo-
 mitus, & conturbatio rationis, post
 Dysenteriam mortem significant.

Tres
 gradus
 Dysen-
 teria :
 Galen.
 lib. 4.
 Apho-
 ris. 261

I.
 Principi-
 pium
 Dysen-
 teria.
 Morb.
 qui
 adhuc
 sit.

Ferner lehret Galenus / daß diese
 Kranckheit habe drey vnterschiedliche
 gradus, so auch in guter Acht zu ha-
 ben / denn sie zur Curation gute Nach-
 richtung geben : Als erstlichen / Wenn
 solche Kranckheit ist im Anfang vnd
 in werden / da vberfellt sie den Mens-
 schen nicht schnell saget Galenus / sons-
 dern der Patient empfindet zu der Zeit
 nur Schmerken vnd Zwang in den
 Gedärmen vnd vmb den Magen / der
 Durchbruch brent vnd sticht / vnd sol-
 gen darauff gelb oder grünliche Stuel-
 gänge!

Gänge / vnnnd nach denselben erzeigen
sich etwa Feistigkeiten in den Aus-
gängen.

Für das Andere / Wo nun solches
beyzeiten nicht Curiret wird / als den
kömpt Darmschleim / daß sich die Ge-
därm schaben / vnnnd daß das Innere
häutlein an Gedärmen verlegt wird /
vnd als denn ist die Krankheit im Zu-
nehmen.

Wenn denn das geschieht / folget
zum Dritten Eyster vnnnd Blut oder
Fleischbrocken / da wird nachmals
auch das Eysterheutlein an den Ge-
därmen angegriffen / vnnnd stehet am
höchsten / vnnnd ist grosse Gefahr zum
Leben / denn da kan man schwerlichen
die verwundten Gedärm heilen vnnnd
zu ziehen / daß ein guter Bestand er-
folge.

Von der Cura der Kranken.

Betreffende die Kran-
cken / so mit der rohten Khuer
beladen / derer Hülffe stehet
Erstlich

2.
Augu-
mentum.

3.
Status.
Dysen-
teria
quæ
facta
est, ac
que
confir-
mata.

Legi-
tima
Cura
Dy-
sentæ-
riæ.

Erstlichen / in einer ordentlicher guter
Diæt. Daran gar viel gelegen / nach-
mals in Gebrauch bequemer vnd wol-
gegründten Arzenei mitteln.

Virtus
ratio.

Antangende die Diæt, oder Orda-
nung des Lebens mit Essen vnd Trin-
cken / sampt anderen Sachen / darzu
gehörig / ist für allen Dingen gut Ache
zu haben auff die Luft.

Luft.

Aërs

Die Luft der Kran-
cken soll temperirt seyn / nicht
zu sehr Kalte / noch zu sehr
Warme / vñ zur trucknen Eigenschafft
geneigt. Denn zu sehr kalte Luft
vermehret das Grimmen / zu sehr war-
me Luft / vermehret das Fieber / so mit
solcher Kranckheit pfleget zu kommen /
oder zu zuschlagen / vñnd macht denn
daß der Krancke nicht wol ruhen oder
schlafen kan / Es wer denn die Ur-
sache solcher rohten Rhur von Kälte /
so soll die Luft sich arten zur Wärme /
Wo aber die Ursache von Hitze / soll
sie sich zu mässiger Kälunge arten.

Es soll

Es soll auch der Patient in ein
solch Gemach gelegt werden / daß da
sein helle / denn wo es dunkel vnd
finster / da wird der Krancke trawriger
vnd schwermütiger / Ja der Durch-
bruch vermehret sich auch / von trüber
vnd dunkler Luft / vnd solchen Ges-
machen. Jedoch wenn der Krancke
schlafen wil / soll man etwas für die
Fenster hengen / vnd da er denn wie-
der erwachet / solches wieder hinweg
thun / Vnd nach dem offte von der
Stuelgänge böser giftiger Bestand-
entstehet / so das Gemach verunrei-
niget / als soll man zuweilens wenn
sein stille vnd helle Wetter / die Fens-
ter eröffnen / damit sich die Luft im
Gemach etwas endere / da aber nebe-
liche / trüb / feucht vnd Windig Wet-
ter / daß man die Fenster nicht wol
auffthun darff / da soll man einen fei-
nen subtilen Rauch machen von
Wachholderspän oder Berr / Item
von Weyrauch oder Agstein. Jes-
doch soll dicker Rauch hiermit verbo-
ten seyn / denn solcher dem Krancken
am Kopffe nicht zuträglich ist.

W

Wen

Von Speisen so den Kranz cken dienstlichen.

2.
Cibus.

Ab ini-
tio tes-
nuissi-
mus
victus
Impe-
randus
Imbes-
cillus
enim
est con-
coctrix
& res-
trentrix
virtus
feu fas-
cultas.

Nach dem in der rohz-
ten Khuer / der Magen vnnnd
die Gederm sehr schwach / vnd
nicht wol dāwen können / sonderlichen
da ein Fieber vorhanden. Als soll An-
fangs der Schwachheit / eine schlechte
vnd geringe Küche angestellt werden /
vnnnd soll der Krancke / wo fern es
möglich vnnnd der Kräfte halben ges-
schehen kan / mit wenigen Essen sich
begnügen lassen / als nur mit den wol
abgeschelten Gerstengraupen vnd ders-
selben Müslein vnd Dreylein / darcin
ein Eyerdötterlein gequerlet ist. Sich
darneben hüten für vielen Suppen
vnd Brüelein / denn solche mehr den
Durchgang. Jedoch Hennen vnd
Capaunenbrühe / mit gerösten Brot
oder Semmel zugericht / sind ganz
bequem.

Nach

Nach verloffenen dreyen Tagen
soll man ihnen Milch geben / sonder Lac.
lichen so man des Fiebers halben dar
zu kommen kan : Aus Ursachen das
die Milch ist ganz eine temperirte
Speise / vnd in dem das sie abwescht
vnd reiniget / so pfleget sie auch was
Schweishaffig ist im Leibe zu mil
tern / den Bauch etwas sänfftiglich
mit zustopffen / vnd ist ein ausbündig
Mittel in der rohten Khuer / vnd in
allen scharffen Durchbrüchen des
Leibes / fürnemlichen wo man zu
Milch was thut / das etlicher Mas
sen Krafft hat zu desicciren vnd zu
trucknen / Wie solche Krafft ist in
den erfewreten Kisting / vnd in
den erfewreten Stahl / Denn dar
durch wird die serosische Feuchtigkeit
so in der Milch ist / verzehret vnd
verfochet / ist demnach die Milch allen
andern Speisen fürzusehen.

An diesem Ohrt ist nicht unbe
quem / etwan von der Milch einen Be
richt zu thun / sonderlichen weil der
vhralte fürtreffliche Medicus Hipp
B ij pocraa

Quod
Lac
omnis
bus
eduliis
fit an
tepos
nens
dum.

procrates die Milch verbeut / denen so
das Hauptwehetagen / ein Fieber oder
einen gällischen Durchbruch haben /
Denn er spricht / daß die Fieber vnd
Durchbrüche darvon zunemen / wach-
sen vnd viel hefftiger darauff erfol-
gen. Derer Meynunge auch Dribas-
sius ist / darumb ihr viel der Arzte / die
Milch in solchem Fall keines Weges
wollen zulassen / Sondern für ein
præsens venenum damniren, Wo
aber bey solcher rohter Rhuer kein Fie-
ber / sind sie alle einstimmig / daß man
Ziegen oder Rühmilch gebrauchen
soll / denn solche als denn ohne allen
Schaden. Dem sey nun wie im wolle /
so folgen die Medici jetziger Zeit meis-
tes Theils der Meynunge Alexandri
vnd Aetii / welche bethewren / wie kurz
auch Anmeldunge geschehen / daß die
Milch auch in gällischen Durchbrü-
chen / da gleich ein Fieber mit verhan-
den ein kräftig Mittel sey / wo diesel-
be frisch gemolcken / vnd mit steten
vmbühren bey dem Feuer gekochet
wird / bis der dritte Theil einseudt /
oder

oder aber daß man in solcher Milch/
innen glühenden Stahl oder Kieselstein
darinnen oft ausleschet/ vnd also lang
kochen laßet / bis der mehrertheil vom
Molcken versoten / auch im Kochen
den Schaum mit einem Löffel fleißig
hinweg nimpt. Solche Milch sey kei-
nes Weges schädlichen in der rohten
Khuer / wenn gleich ein Fieber dabey/
vnd sonderlichen wo man vnter solche
Milch den 4. Theil von gesteltem Re-
gen oder Brunnenwasser mischet / vnd
die Milch damit kochen laßet / solche
Milch sey ohne alle Gefahr den
Kranckē / ja man mag in solche trincken
essen / oder seine Speise darmit zuri-
cken / Fürnemlichen weñ man den Leib
erstlichen mit inwendigen abspülungs
Träncklein / so wol auch als von aus-
wendig mit solchem Elystir gereiniget
hat / wie deñ auch mit der Rhabarbara
vnd Myrbelanenschalen / dauon bald
ferner gesagt werden soll.

Solche Milch / oder die auff sol-
che Weise zugericht worden / nennen
sie nachmals lac Elixum. Aus dieser

B iij

also

Lac
elixum

Myrobala

Pultes
ex las
ete ap
parata

also zubereiter Milch / kan man dem
Khursüchtigen allerley gute Breylein
zurichten / die nicht alleine zur N^h
rung vnd vnterhaltung des schwachen
Leibes dienen / sondern sind auch an
Statt einer Arzenei. Demnach so
richte man mit solcher Milch zu den
Kranken Gerstengreyplein / Hirsen /
Schwaden / Reis / Oder aber Brey
lein von Krafftmehl / von Weizen
mehl / von Habergruß / Item / Man
querle ihm Eyerdötterlein darein / ma
che ihnen von Brotbrosam oder alt
backen Semmelkrumen Breylein /
gleich als Kinder Breylein / wil man
gar ein wenig Zucker oder Honig dazu
thun / ist nicht verboten / denn etliche
wollen / daß man darumb honig vnd
Zucker darzu thun soll / ne lac in caseū
coaguletur, vnd solches fürnemlich
wenn man ihm die Milch zu trincken
gibet. Also kan man auch den Reis
Kochē mit Hünner oder Capaunenbrüē /
ist auch nicht vndienstlichen / sonder
lichen aber dieselben mit Mandelmilch
zugericht / ist sehr kräftig: Item
Krafft

Krafftmehl mit Mandelmilch' zuge-
richt / ist auch sehr gut. Item einen
Ziech von einen Capaunen oder Hen-
nen so gekocht mit sampt den Beinen
gestossen / vnd ein Krafftzüplein draus
gemacht / darzu gerösthete Semel schnitz-
lein gethan / Mandelzüplein vnd
Mandelweck / jedoch nicht zu viel ge-
süßert / haben auch ihren grossen Nutz.
Vnd sonderlich ist der gerösthete Reiß
zu solchen Sachen dienstlichen / wenn
die rohte Rhur vberhand nimpt / sol-
chen gepülvert / vnd denn mit einem
Hünerbrülein oder Mandelmilch zum
Breylein angemacht / oder nimbt Reiß
vnd röste solchen in einer Pfannen /
nachmals denselben mit Regenwasser /
oder gestähltem Wasser wol gewaschē /
vnd denn mit Ziegenmilch / oder in
Mangelung derselben mit Rühmilch /
darinnen glüende Kieselstein abgelescht
worden / zu einen Müslein gesoten /
das ist eine sehr gute heilsame Speise /
wider solche rohte Rhur.

Elliche
gute
Breylein
von
Reiß

¶ iij Ein

Ein Anders.

Nimb gerösten Reiss /
setze den mit Regenwasser zu /
darinnen ein par gebrühete vnd ge-
sauberte Kalbfüsse gelegt worden sind /
las es miteinander wol sieden / bis der
Reiss zufahren wil / ein wenig denn
gesalzen / vnd den Kranken zu essen
geben / an Statt des Regenwassers
nimpt man auch gute Fleisch oder Hün-
nerbrüe / so gibt es desto mehr Stärck
vnd Nahrung.

Ein
Breylein
von
Weizen-
mehl.

Ein sonderliches Breylein von
Weizenmehl / so in der rohten Rhuer
sehr dienstlich : Nimb Weizenmehl in
ein Pfänlein / so viel du wilt / thue
frische Butter darzu / schweis es ein
wenig / doch das es nicht braun wird /
geus darzu bereite Ziegen oder Kuhes-
milch / Fleisch oder Hünnerbrüe dazu /
vnd las es wol sieden / bis das ein
dünnere Brey daraus wird.

Ein
Breylein
von
Krafft-
mehl.

Ein ander sonderliches Brey-
lein von Krafftmehl : Nimb zwey Loth
reingepülvert Krafftmehl / ein hart
gebras

gebraten Eyerdotter / zertreib die mit
Brühe von einem gesottenen Feld-
hün / oder mit einer andern gemeinen
Hünnerbrüe / oder mit gestehlter Milch /
streichs denn durch ein Härentuch /
vnd thue das Krafftmehl darzu / geus
mehr Brühe darüber / las es sanfftig-
lich sieden / zu einem dünnen Breylein /
salze es ein wenig / vnd gib es dem
Krancken.

Von Linsen macht man auch ein
Speise für die Rhursüchtigen / Man
kocht die Linsen gar wol in Wasser /
schüt denn das erste Wasser hinweg /
vnd balget die Linsen von der Schalen
ab / den kocht man solche abgebalgete
Linsen wiederum / mit einer guten Hün-
nerbrüe / vnd thue darzu ein wenig zu-
bereitete Coriandersamen / da man den
safft aus einer frischen Quitten haben
mag / ist soleher sehr gut / daß man
desselben ein wenig darzu thue / oder
gar ein wenig Essig / die Vermögli-
chen mögen des Saffts aus der Pos-
merank oder Citronen darzu thun.

Eine
Speise
von Linsen

W v

Vnd

Vnd weil der Appetit in dieser
Kranckheit sehr darnider geschlagen
wird / als soll man die Speisen ein
wenig säwerlich machen / den Appetit
damit zuerwecken / Hierzu dienen nu
wol die Agresten vnd Dureisse Wein-
beer / Stachelbeerlein vnd Erbsalbeer-
lein / Weinling genandt / sonsten soll
man sehr scharffe gesaltene vnd sawere
Speise meiden / quia ulceribus hæc
sunt mordacia . Man soll auch den
Krancken die Speisen nicht sehr heiß
zu essen geben.

Caroi

Von Fleisch ist ihnen in Zuneh-
men vnd zimlich werdender Kranckheit
dienstlichen so leicht zuuerdauen / vnd
rein gut Geblüt gibet vnd machet.
Als junge Hünnerlein / Capaunen /
Kephünnerlein / Turteltauben / junge
Haußteublein / Amseln / Drosseln /
vnd allerley Busch vnd Waldvögel.
Aber die Wasservögel sind ganz schäd-
lich / Schäpsenfleisch / Kalbfleisch / so
wol erwachsene / halbwechsiges Hasen /
Rehwildpredt. Sonderlichen lobet
man das Hünnerleberlein / & testis
gallis

gallinaceorum, vnd frische weichge-
sottene Eyer/wiewol man auch wegen
der Stopffunge etwas hartgesottene
Eyer nachlassen kan.

Wo nun der Durchbruch anhebt/
sind gebratene Speisen mehr dienst-
lichen vnd ersprieslichen den gesotene/
da man aber Gebratens nicht wol ein-
bringē kan/ so mag man mit obernam-
ten Fleischspeisen an sich ziehende ding
kochen lassen / als gute Winterbirn /
Quittenschnitlein/vnreiffe Nispeln/
Hornfirschen / Speyeröpffel: Oder
aber das man in Hünen/ Tauben vnd
dergleichen / wenn sie ausgenommen
worden sind / solche an sich ziehende
Stücke thue/ denn zunehē/ vnd diesel-
ben darmit kochē. Arme Leute thun an
Ihr Fleisch Wegebreit oder Saurama-
pferbletter. Ich habe auch in solcher
hartwerender rohter Khur oft den
Samen Sumich mit dem Fleisch kochē
lassen / oder aber einen Draga-
lanth / so in ein Tüchlein gebunden
worden / vnd solchen mit dem Fleisch
kochen lassen. Oder nach verzeichneten
nodua

nodulum in der Apoteccken zurichten
lassen / befehlen daß man solchen mit
einem Faden zu den kochenden Hünern
oder Fleisch im Topff hengen / vnd mit
kochen solte lassen / hat sehr wol ge-
than / wird also gemacht:

Nodus
lus.

Rz. se: plantaginis major: exiccati.

Acetosæ an. drach. i.

Sumach. unc. i.

Contundantur parum ligentur in
pera signetur. Püschlein zum Fleisch.

Ich habe auch in frisch gesotene
Eyer den Krancken etwas von nach-
vorgezeichneten Pülverlein / sonderlich
nach dem die Rhur vber tage lang
geweret / etwas thun lassen / vnd also
mit einessen / hat sehr wol gethan.

AB
Allerley
Pülvera
lein zur
Speise

Rz. Pul: Tragacanthi. drachm. i.

Nucis moschatum:

Coral. rub. præp. an. drach. S.

Misce f. pulvis subtilissimus Erst
Pülverlein zu den Eyern.

Vel sic:

Rz. Gummi Arabici. drach. i.

Coral. rub. præp.

Terræ sigil. Strigens. an. dr. S.

Misce f. pulvis. Ander Pülverlein.
Vel

Vel sic:

℞. Rad. Tormentillæ. drach. i.

Nucis moschatae tostæ. dr. S.

Se : plantaginis. drach. i.

Misce f. pulvis. Das 3. Pülverlein.

Sonsten hab ich auch ein Pülverlein für die rohte Rhursüchtige Krancken zur Speise vnnnd zu dem Breylein gebraucht / darauff zu steme hat auch recht vnd wol gethan / vnnnd wird also gemacht:

℞. Se : plantaginis majo. recent : parum exiccati. Vnc. ij.

Cinamomi acutissimi. drach. ij.

Fiat pulvis subtilissimus. Signetur, Pülverlein zu der Speise vnd Brey.

Es sind die Turteltauben gebraten / sehr kräftig wieder die rohte Rhur / sonderlichen wo solche anhelt vnd sich nicht wil stopffen lassen / vnd kām ein Fieber dabey / habe ich annehmen eine Turteltaube / dieselbe gefüllt mit reinen gelben Wachs / vnnnd solche an einem Bratspies gebraten / vnd denn den Krancken darvon essen lassen.

Turteltauben

Hasen

Hasen ohne spicktege gebraten /
Item Hasenblut oder Schweis ohne
Essig zugericht / soll in der rohen
Kihur vberaus bequem seyn.

Succus
expres
sus ex
allacis.

Also auch der Safft von andern
Gebratens / welches jekb / wenn es bald
gar werden wil / man mit viel Steichen
vnd schneiden an dem Bratspies durch
arbeiten soll / vnd den Safft / so also
heis heraus leufft / auffsamlen / vnd
etwas Feistes von dem Braten darun-
ter hacken ganz kleine / auch geröste
Semmelschnittlein darunter reiben /
vnd den Krancken davon zu essen ges-
ben / das thut kräftiglichen an sich zie-
hen / damit der Durchbruch abnehme
vnd nachlasse.

Man kan auch die Vogel oder
Ziech von einem Huhn / Capaunen
vnd dergleichen / wol mit Johannes-
beerleinsafft / Kirschmus / oder Horn-
Kirschen Latwerge zurichten / zur Ab-
wechselung der Speise / vnd den Apa-
petit zu erwecken / so in dieser Kranck-
heit offte gar darnieder liget.

Koch

Kochkräuter haben in dieser Kranckheit keine Statt/ man wolte denn ein Krautmüßlein von breiten Wegbreitblettern/ Saurampfferblettern / oder von Hindleuffblettern zubereiten/ andere Kochkräuter tügen gar nicht.

Olera.

Auffgewelchte Schlehen/ Kirschen/ vnd gebackene oder gedörrete Winterbirn/ Quitten/ Speyeröpfel/ die kan man wieder auffkochen / vnd darvon den Krancken was essen lassen/ sonst rohe tügen sie nicht / man wolte denn dem Krancken nachlassen / daß er aus Quitten so wol reiff/ des gleichen auch von guten harten Birn / vnd säwerlichen anziehenden Öpfeln vnd Nispeln so nicht gar reiff/ auch von Hornkirschen den Safft saugen / aber nicht die ganze Substanz einessen. Nam Pars hæc exasperat intestina.

Frus
tus.

Aber eine Quitte so frisch/ vnd mit Pappier umbwickelt / denn in der Aschen gebraten / vnd zu der Speise ein Stück dem Krancken geben/ daß er solches esse / das zeucht kräfteiglich an sich / darmit der Durchbruch abneme / vnd

Quitten
nützlich.

vnd nachlasse. Also auch die frischen
Quitten gekocht / vnd ein wenig mit
Zucker vnd gestossener Zimmet bes-
strewet / hat den Krancken auch nicht
vbel gethan / Ich habe auch wol eine
frische Quitte / mit gelben Wachs
gefüllt / dieselbe braten lassen / vnd den
den Patienten solche nüchtern essen
lassen / hat sehr geholffen / sonderlich
wo die rohte Ruhr ohne Fieber gewe-
sen / habe ihn aber nicht bald darauff
trinken lassen.

Pisces.

Anlangende die Fische / lest man
den Krancken nach etwas zu essen von
einem gebratenen Fische / als da sind
Forellen / Aischen / grüne Hecht / Bratz-
fische / doch ohne Gewürk zugericht
vnd gebraten. Aber die gesotenen Fi-
sche sollen ja nicht gebraucht werden.

Es wird auch für die Armen die
Buttermilch / darinnen ein erfewerter
Kieselstein / oder ein stücke Stahl aus-
gelescht worden ist / zu essen / vnd ge-
röst Brot oder Semmelschmit darein
zu thun / nachgelassen / vnd nicht
verboten.

Bon

Von Trincken so den Krancken nütlichen.

De Medici sagen /
In Dysenteria parcius bibe-
re, primum auxilium est,
Das ist / wenig vnd nicht viel trincken
in der rohten Khur / ist das erste beque-
me Hülffmittel eins in der Cura. Dar-
umb so sollen die Patienten sich des
Trinckens mässigen / so viel sie können
vnd mögen.

Anfänglichlichen aber / so sollen die
Armen vnd vnvermögliichen sich be-
gnügen lassen / an einem guten Regen-
wasser / wo sie dasselbe haben können /
darmit ein wenig Begebreit / oder
Sawrampfferkraut kochen / vnd denn
zum Trincken auffheben.

Aqua
pluvia.
Vide
Paulū
Aegis-
netum.

Kan man zum Regenwasser nicht
kommen / so sollen die Armen in gutem
süßem Brunwasser einen erfewerten
Kisling etlich mas ausleschen / vnd
solches Wasser als denn zum Trincken
hinsetzen.

E Welchen

Rhur-
Frauc.
Cina-
phaly-
on.

Welchen Armen das Rhurkraut
bekant/ die mögen Brunn oder Flies-
wasser darmit sieden / denn abscheyhen/
kalt werden lassen vnd trincken / Erd-
beerkraut ist kältlicher / darum kan ein
Armer wol Erdbeerkraut hierzu brau-
chen / hat gleiche Krafft.

Erdbeer-
kraut.

*Butter
milch*
Avicenna vnd Columella schrei-
ben/ daß die Butter vnd sawre Milch/
denen so gleich febriciten / nicht ver-
boten seyn soll / dieweil ihre Natur
kühlet vnd trucknet mehr als die süsse
Milch / habe ich in der rohten Rhur
offt den armen Volck befohlen Kisting
so erfewert in solche Milch zu werffen/
darinnen abzuleschen / vnd dieselbe zu
trincken / wenn sie nicht haben Bier ge-
habt / solchen Trunck haben sie hernach
gelobet / daß er ihnen wol gethan habe.

Ceres
visia
defes
cata.

Nach dem aber die Bürger in den
Städten Alt vnd Junge / des Biers
am meisten gewohnet / vnd davon nicht
gerne lassen wollen / als sol man in dem
darauff gute Acht geben / daß ja gute /
klare vnd wol vergorne Bier / so nicht
zu alt vnd jung / beyhanden seyn / vnd
wo es möglich / in dieselbe zu erst auch
einen Kisting so erfewert worden oder

einen erfewerten Stahl darinnen aus-
leschen / nachmals ein stück zweybacken
Brot / oder ein stück wol geröst Brot
mit Muscatenblüten darein werffen.

Sonsten loben die Medici ein gut
Kirschbier / ein Bier von Erdberkraut /
Item ein Hirschzungenbier / sonderlich
weil der Wein thewer.

Ein gut Gerstenwasser hat auch
seinen Nut / weñ solchs recht zugericht
wird / sonderlich wo ein Fieber mit ver-
handen / da soll man nehmen reine /
schöne gute Gersten / so keinen vbeln
Geruch noch Nachschmack hat / dieselbe
mit einem newgewirckten Tuche umb-
wickeln / vnd mit einē Stücklein Brets
so glat oder Waschlâwel im Tuche
fein wa lgern vnd reiben / daß die spitz-
lein vnd paleæ abspringen / denn aus
dem Tuche solche thun vnd fein reine
seubern / derselben zwo Handvoll neh-
men / in einen Topff thun / darüber
giessen acht Nössel gut rein Brunnen-
wasser / zum Feuer setzen / vnd so lange
kochen lassen / mit scheumen / bis die
Gerste berstet / als denn vom Feuer
heben / es mit Saurampfferbletter /

Eij

oder

Aq. hordei
Gersten
Wasser.

Aq. hordei
Canthari my
agua
Aqua
hordei.

oder aber Erbsalbeerlein eine gute
Hand voll kochen lassen / der mache
solch Gerstenwasser desto kräftiger.
Wil man darin einen erfewerten Kis-
lig oder Stahl ausleschen / ist es desto
besser. Etliche kochen den Samen
Rhus obsoniorum 2. Lohet damit /
das laß ich mir auch wolgefallen.

*Cum an
Suntis*

Sonsten kan man auch wol solche
reine ausgelesene Gersten auff einem
eisern Blech / oder in einer Eisernen
Pfannen wol rösten / vnnnd derselben
zwo Handvoll nehmen / mit Eistern
oder Regenwasser / oder abgestellten
Wasser 8. Rüssel also kochen / Nach-
mals ein Stück gutes alten Rosenzu-
ckers darein werffen / vnnnd darmit ein
wenig auffkochen lassen / vnnnd denn
durchseyhen zum trincken auffheben in
ein verdeckten Krüge.

**Vis
num**

Wein sol man durchaus den Kran-
cken nicht zulassen / sonderlichen wo
grosse Hitze / oder ein Fieber mit sol-
cher rohter Rhur einfelt. Jedoch wo
der Krancke des Weins gewohnet /
vnd von dem nicht lassen wolte / oder
einen

inen schwachen Magen/ vnd der Pa-
tient jrgend von hinfallenden Kräfte-
ten/ mag man einen gelinden rohten
Wein/ so diluirt vnd gebrochen/nach-
lassen. Es soll aber solcher Wein mit
einem gekochten Wasser/darinnen Co-
riandersamen/ oder der Samen Su-
mach/ oder die Erbsalbeerlein gekocht
worden seind/ gebrochen vnd diluirt
werden/ Darein man auch wol ein
Stücke altes rohten Rosenzuckers
werffen mag. Etliche lassen Tor-
mentilwurzel in Wasser sieden/ vnd
brechen denn darmit solchen Wein/
Etliche aber brechen ihn mit dem Erd-
beerwasser/ gedistillirten Eichenlaub-
wasser vnd dergleichen/ ist auch nicht
zuuerwerffen. Wer einen guten
Schlehen oder Kirschwein hat/ der kan
denselben auch wol brauchen.

**Einen köstlichen Wein zu
machen von Cornelbeer / für die
rohte Nhur.**

**N. Rhmet rohten sauren
Wein/ fünff vnd zwanzig Maß/
E iij zeitige**

zeitige Cornelbeer fünff Pfund / rein
gesteht Wasser / oder darinnen die
Schmiede glüend Eisen abgelescht ha-
ben / sechs Rößel / thut solches alles zu-
sammen in ein hölzern Fäslein / laßt es
darinnen 15. Tage stehen / als den den
Wein abgezogen in ein ander Gefäß-
lein / denselben nachmals den Kranken
zu trincken geben.

*Ag. Chalyb.
ata. tur.
v. et. f. cum
den. Gra.
f. om. n. 1*

Der Hochgelahrte vnd Edete /
Doctor Crato / weiland Keyserlicher
Majest. Rath / vnd fürnemer Hoff-
Medicus / hat von gestehten Wasser
in dieser Krankheit nichts halten wol-
ten vnd fürgeben / als solte es den Leib
nicht anziehen / sondern viel mehr tur-
biren / daruon laß ich nu andere Hoch-
gelahrte Arzte judiciren.

Ich habe aber in der rohten Ruhr
offt ein Brunwasser darinnen Risling
zu etlichen malen abgeleschet worden /
also einen Zuleb daraus zugericht /
vnd den Kranken geben wenn sie hin-
fällig gewesen sind / den haben sie vber-
aus sehr gelobet.

Aquæ

℞. Aquæ in qua Silices candentes
fuerint aliquoties extinctæ, seu
Aquæ chalybeatæ lib. ij.
Iulebi rosacei. Vn. ij.
Boli armeni veri. seu Terræ si-
gillatæ Strigonenl. drach. j.
Injiciatur illa terra sigillata seu
Bolus Armenus.

Ein ander sehr köstlicher Zuleb.

℞. Aquæ Auriculæ muris. lib. ij.
adde Zacchar. rosati antiquis-
simi Vnc. iiij. Misceantur.

Solches soll man zusammen in ein
Kanne thun / vnd eine viertelstunden
lang in der Kanne / so in heis Wasser
gethan sieden lassen / darnach durch
einen Klarethsack lauffen lassen / vnd
den Krancken darvon zuweilens geben
einen guten Trunct.

Man mag auch wol in das ge-
meine Trincken der Patienten der
Küchlein eins von der Terra sigillata
Strigense legen / oder in das Bier zer-
brochene vnreiffe Nispeln werffen vnd
darvon die Krancken trincken lassen.

E iii. Die

Die Erfahrung bezeuget es auch/
daß wenn die rohte Ruhr lange weret /
vnd ander Mittel wenig haben helffen
wollen / vnd die Krancken auff ein gut
frisch / kalt rein Brunnenwasser ge-
rahten sind / vnd dasselbe getruncken /
daß die Vlcera in Gedärmen sind
astringirt, vnd Initium secundæ va-
letudinis erholet / wie auch bey etlichen
vielen jeko in Arnstad sich solches hat
zu getragen.

3.
Quies.

Die Bewegung vnd Ruhe.

Principium
Curatio-
nis
est à
quiete.

Dysentericis Quies optimum
Remedium: Die Ruhe ist des-
sen so mit der rohten Ruhr be-
laden sind eine bequeme vnd nützliche
Hülffe / ja ein guter Anfang zur Cur-
ation.

Dargegen aber ist die Bewe-
gung ganz schädlichen / sintemal der
Durchbruch dadurch vermehret wird /
Wie denn Galenus de Motu recht
redet / da er spricht: Motus nobis,
Motus moventur omnia quæ in nobis sunt.
Darumb

Darumb da der Patient wil zu Stuel
gehen / ist es viel besser / er thue seine
Notturfft ligend im Bette / das man
ihm ein Becken oder ander Gefäß vna-
terhalte. Oder aber daß er einen Leibs-
stuel bald am Bette stehend habe / dar-
mit er sich ohne harte oder lange Be-
wegunge / leichte kan wieder in das
Bette machen / Nam motus mobilitas
Dysenteriam, wie gedacht wor-
den.

Vom Schlaffen vnd Wachen.

46

In der rohten Rhuter /
ist das Wachen sehr schädlichen
Dennes Ursache gibet vnd an-
reiset zu fernern Durchbruch. Dar-
umb soll sich der Krancke des Schlaffs
sehr befleissigen / dieweil in solcher
rohter Rhur nichts bessers ist / denn
offt vnd viel schlaffen. Da aber der
Krancke nicht schlaffen kan / soll man
ihn durch Arzneymittel darzu helffen /
Wie man denn hierzu seine kräftige
Mandelmilch machen kan. Somnus
enim

Som-
nus vis
gilia.

Som-
nus
etiam
optis-
mum
est Dys-
sentes-
riae res-
medis-
um.

C 5

enim

enim ligat virtutes animales, haben die Alten gesaget / Et est causa quietationis humorum, daß sich die giftige scharffe Feuchtigkeiten nicht bewegen. Darneben soll des Patienten Bette fein von weichen Küssen seyn / daß er ja nicht hart lige / vnd soll so viel möglich im Bette ganz still liegen / sich nicht viel hin vnd wieder werffen vnd welken.

5. Von Ausleerunge.

Als ichs zu trüge / daß die rohte Khr bey dem Patienten plötzlich verstände / vnd ihm wegen der verhaltenen giftigen Materia ganz vbel würde / denn von solcher vhrplötzlichen Verstopffunge / böse Dünste nicht alleine zum Herzen steigen / vnd Ohnmacht erwecken / sondern die Exulceration vnd Berwundung in den Gedärmen wird dadurch vermeret / wo sichs nu also zus tragē würde / sol durch feine linde Elystir / die sündhafftige Materia vntersich gezogen / vnd der Leib wieder eröffnet werden.

Von

Von Bewegung des
Gemüths.

6.

Die Gelehrten sagen: Affes

Tristitia agitat humores. ctas

Darumb soll man dem Kran-

cken stets von frölichen Christlichen

Sachen was fürbringen / ihn wohl

trösten / vnd feine Exempel anmelden /

Wie Gott der Allmechtige diesen vnd

jenen aus solcher Krankheit gnedig-

lichen errettet habe / das werde ihnen

auch widerfahren / wo er fleissig Gott

anruffen / vnd die rechten bequemen

Mittel mit Ernst gebrauchen werde /

vnd dargegen die cœca remedia fah-

ren lasse / soll sich darneben für Zorn

vnd Bnmüht hüten / gedültig

seyn / vnd der Zeit zu guter

Besserung erwar-

ten.



Arznei



Arzneey Mittel.

Curas
tionis
altera
pars,
spectat
medis
camen
torum
ratio
nem.

Das ander Stück so zu
rechter Cura gehörig.

Per
Vomis
tum
enim
non so
lum fir
evacu
atio
sed et
am di
versio

Neben der Diet vnd
Ordnung im Essen vnd Trins
cken/sampt andern nothwendig
gen erzehlten Sachen / soll der Pas
tient bald im ersten Anfang seiner
Schwachheit / vnvorzüglichhen zu ord
entlichen Arzneymitteln schreiten /
vnd als bald ad causam morbi sehen
lassen / wovon solche rohete Ruhr ent
standen / ob sie von bösen rohen schleim
entstanden / so da verfaulet / vnd ir
gend desselben noch mehr im Magen
thut ligen / oder das sonst fäglichen
die humores können durch ein Er
brechen hinweg gebracht werden / so
soll man das Erbrechen anstellen / denn
es seinen grossen Nutz hat.

Erz

I.

Erbrechen.

Derzu aber soll man vomis
 ein Vomitorium leve gebraucht.
 chen/sonderlichen wo der Kran-
 de zum Erbrechen geschickt / vnd sich
 leicht vndawen kan / so soll er nur ein
 Köffel warm Wasser nehmen / oder
 also viel gemein Stadtbier oder Ger-
 stenwasser / darzu thun schlecht Honig
 vnd Baumöhl / vnd solches lawliche
 bis zum widerwillen trincken / vnd da
 es denn bey jnen erwarmet / eine Gans-
 feder mit dem Rauchen in Baumöhl
 gestossen / vnd darmit in Hals fahren /
 sich zum Erbrechen bewegen / vnd da
 das Erbrechen folget / sich auff ein
 Küssen vber die Zischecke legen / vnd
 sich wol vndawen / so kömpt der böse
 Schleim hinweg / so sonst ferner zu
 den Gedärmen thet sincken.

Darneben soll man sich erkündi-
 gen bey den oberzehnten Merckzeichen /
 ob der Schmerzen oder rohte Khur in
 Obem oder Untergedärmen sey / oder
 ob sie

ob sie von Gällischen scharffen gesalz-
henen / oder von verbranten / oder
sonsten giftigen Feuchtigkeiten sey /
welches denn am ersten an den Stuel-
gängen mag erkandt werden. Da soll
man Anfänglich ja nicht zu stopffend-
den Mitteln schreiten / wie der gemeine
Man thut / vnd vermeynt / wenn er den
Durchbruch nur stopffe / so sey dem
Krancken geholffen / Aber dardurch
wird der Durchbruch gar sehr vermeh-
ret / dieweil die Natur solche giftige
Materia ohne dessen nicht leiden kan /
sondern dieselbe thut durch den Durch-
bruch austossen / wenn man nun die-
selbe mit stopffenden Mittel bald An-
fanges zurück helt / so wird die rothe
Kuhr von Tage zu Tage ärger. Ja
es durchnaget die giftig scharffe
Materia so sieh an den Gedärmen an-
gehet / dieselbe teglichen / machte sie
schneidig vnd ganz wundig / daß sie
nachmals nicht wol können wieder ge-
heilet werden / daß man denn zum An-
fange der Cura / als ganz nötig
mus

mus erwehnen / dieweil in diesem
Stück zum öfftern das größte Versehen
hens zu geschehen pfleget.

II.

Von der Aderlaß in der
rohten Rhur.

Wohier entstehet vnter
den Arzten wieder eine Frage /
Ob auch jemand in der rohten
Rhur mag ein Aderlassen / sonderlich
da anfänglich ein Fieber mit zuschlegt /
ob man des Fiebers am ersten / oder der
rohten Rhur am meisten wahrnehmen
soll ? Darauff gefelt die Antwort /
daß man auff das sehen soll / bey wel-
chem die meiste Gefahr: Altero ra-
men non neglecto. Darumb da ein
hefftig Fieber mit zuschlegt / daß man
sich einer grossen Inflammation vnd
Entzündunge zu besorgen / auch eines
hefftigen Zuflus des Geblüts in die
Gedärm / der Krancke aber Starck /
Jung vnd Blutreich / auch gewöhn-
liche Aderlaß vnterlassen / Oder je-
mandes die gewöhnliche Holtadern /
Oder

Vtrum
Venæ
Sectio
conve-
niat in
Dysen-
teria.

Vide Halydri
in Pa-
dianis

Oder bey den Weibern die Menfes
vorstanden / vnd mit der rohten Rhur
beladen / Da mus man für allen din-
gen den Krancken / er habe sich gebro-
chen oder nicht / zur Ader lassen / vnd
solches bald im Anfahen der Kranck-
heit / vnangesehen / daß viel Medici
der Meynung / daß man in der rohten
Rhur niemand soll zur Adern lassen /
sonderlichen weil solche mehrertheils
à Cacochymia, Das ist / von Übers-
fluß schnöder Feuchte entstehet / In
welchem Fall mehr / eine bequeme Pur-
gation / von welcher nachmals auch
gesaget werden soll / den Krancken von-
nöhten / denn eine Aderlaß / welches
zwar seine Ställe hat / vnd ja nicht
bey allen so die rohte Rhur haben / die
Aderlaß zu rahten / sondern allein bey
den Blutreichen / so voller Geblüts /
auch wol leben mit Essen vnd Trin-
cken / Item die noch jung vnd starck
bey guten Kräfften / vnd mit einem
hefftigen Fieber neben dem rohten
Durchbruch beladen / also daß auch
mit den giftigen Feuchtigkeiten viel
Geblüt

Geblüt zu den Gedärmen thut fließen / vnd allda die Bändigkei vnd das Geschwür in den Gedärmen verursachet / Da mus man wie Meldung geschehen das Geblüt erlüffigen / darmit der ganze Leib erfület werde / vnd dardurch dem Fieber Abbruch geschehe. Vnd in diesem Fall ist die Aderlaß ein summum remedium, Diueil die Inflammation dardurch gemildert / vnd der confluxus sanguinis ad Intestina reuellirt, die vnna- türliche Hitze des Kranken gedempffet / daß darauff seine sanffte Ruhe / ohne einige Ohnmacht erfolget / dem Geschwür in Gedärmen auch gestewart vnd dardurch gewehret wird.

Es soll aber dem rohten Rhursüchtigen entweder die Median am rechten Arm / oder die Leberader daselbsten gelassen werden / oder aber die Leber oder Milzader an den Händen. Vnd soll ja vber acht oder zehen Loht Blut nicht hinweg gelassen werden / laborant enim in isto morbo vires. Auff daß der Krancke bey Kräfften bleibe / vnd

D solches

Quæ
Vena
secans
da.

solches soll geschehen bald den andern oder dritten Tag in anfangender Krankheit.

III.

Purgatio.

Von der Purgation vnd
Reinigunge / so in der rohten Khur
ganz nütlichen.

Incommoda
ex Intemperamento
astringentium.

Dann mit das Erbrechen
oder die Aderlaß geschehen /
oder nicht geschehen / vnd vis
tiosi succi vorhanden / so entweder aus
dem ganzen Leibe / oder aus etlichen
Gliedern desselben zu den Gedärmen
hin sincken / vnd die rohte Khur verursachen /
als mus man von den lind
purgirenden Mitteln / so gleich auch
eine Astriction vnd an sich zihenden
Krafft bey sich haben den Anfang
machen / Vnd ja nicht von den stopffenden
Mitteln / wie droben Melungunge
geschehen anfahren / denn wenn
solche stopffende Sachen zur Unzeit
gebraucht / so wird das Fieber so bey
vnd neben der rohten Khur ist / hefftig
vermehrert / die Endzündunge vnd
Hitz

Hitz größer gemacht / vnd die giftige
Materia zurücke gehalten / darmit sie
nicht ausfließen kan / da solche nun zu-
rück bleibet vnd vber sich steiget / erres-
get sie schreckliche Zufälle / als grosse
Behetagen des Heupts / vnd Un-
ruhe / Schwerenocht / Seitenstes-
chen vnd Convulsiones. In den Ges-
därmen aber wickelt sie sich ein / durch-
frisset dieselbe bis zum Tode / daß zum
Uberflusz abermals an diesem Ohrt
erwehnet wird / darmit man sich mit
den stopffenden Sachen ja wol für-
sehe. Holerius weiland ein für-
trefflicher Medicus in Franckreich /
gedenckt in seinem Arzeneybuche / daß
auff eine Zeit / einem Weibe so an der
rohten Rhur gelegen / Solcher sey zur
Unzeit die rohte Rhur gestopfft wor-
den / darvon das Weib sey Unsinnig
worden / vnd nachmals einen hart
verstopfften Leib bekommen / weil sie
gelebet / also daß sie auff den siebenden
Tag nerlichen habe können zu Stuel-
kommen / vnd habe auch aus Nasen
vnd Munde ganz vbel gerochen.

D ij

So

So bekennet Galenus / daß er auch nicht wenig gesehen / denen die rohte Rhur zur Unzeit verrstopffte worden / daß solche in Unsinnigkeit / Schwermuht / Melancholey / Schlag / Wasserfucht / vnnnd in andere schreckliche Kranckheit gerahen sind.

II.

Affectis
Crassis
Intestinis
quæ
infundenda.
1. In
principio
detersiva
gentia.
2. In
vigore
lenitia &
consolidantia
3. In
declinatione
astringentia.

In demnach in Warheit nichts bessers / wo die rohte Rhur sonderlichen in Untergedärmen ist / wie sie denn allermeist darinnen entstehet / daß man Erstlich Clystir gebrauche / so solche abspülen vnd von den giftigen Schleim vnd Materia reine machen. Vnd also von den detergirenden vnd abspülenden anfahe. Im steigen der Kranckheit / sich zu lindern der Schmerzen wende / Vnd im Beschlus stopffen. Vnd diß ist der rechte Proceß / sonderlichen weil der Ansitz dieser rohter Rhur in den Gedärmen zu seyn pfleget / zu welchen die Clystir am ersten kommen können.

Die

Die erste Art der Clystir wer-
den gemacht von Gerstenwasser / von
Hüner oder Capaunenbrühen / von
gekochten Kleyenbrühen / von Brühen
der gekochten Schäpssköpff oder der
selben Gedärmen / von Honigwasser /
oder von Rühemolken. Als von Ger-
stenwasser für die Armen also :

I.
Ablus
entia
& ab
sters
gentia
Clyste
riag

Nehmet anderthalb Nössel schlecht
gekocht Gerstenwasser :

Zwey Eyerdötterlein :

Zwey Loht reinen Thomas Zucker :

Solche zusammen gemischt vnd den
Krancken beybracht.

Oder also :

Nehmet Gerstenwasser ein Nössel :

Thomas Zucker so reine :

Rosen Honig / jedes zwey Loht :

Zwey Eyerdötterlein / daraus zusam-
men ein Clystir gemacht.

Oder auff diese Weise in der Apo-
tecken bestellen lassen.

Rx. Hordei integri, P. ij.

Fiat decoctio, in cuius lib. i. dis-
solve.

I.
Cly
ster
abster
gens.

Sacchari rubei vel

D 3

Mellis

Mellis communis Vñc. ij.

Milce f. Clyster.

Dieser Clystir eins / soll man zwey
oder eine Stunde fur Malzeit den
den Krancken beybringen / vnd do
man solches des Tages zwey mal thut /
als frühe für Essens vnd zur Vesper
zeit wieder für der Malzeit ist es sehr
dienstlichen / ja solche Clystir sind also
kräftig die Gedärm von Galle / vnd
giffigen Schleim abzuwaschen vnd
zu reinigen / daß sie offt die rohte Rhur
wo man anders Anfänglich diesel
ben zu etlich malen gebraucht / solche
glücklich Curret haben. Vnd wer sie
also zum Anfange vier Tage ancins
ander gebraucht / befindet derselbigem
fürtrefflichen Nutz.

Dieses aber ist hie beyleuffig wol
zu erinnern / daß die Obrigkeit dem
Apotecer aufferlege / daß er ja keinem
gesunden Menschen / der irgends in einer
andern Krankheit ein Clystir benöti
giget / dieser Clystirrohrlein vnd Blas
sen gebrauchte / so er den rohten Rhur
süchtigen Menschen gebraucht hat /
denn

denn die Erfahrung hat kund gemacht / daß die jenigen so solche Clystirlein vñ blasen gebraucht / nachmals auch angestacht worden sind / vñ diese Krankheit bekommen / darumb er solche Köhrlein besondern halten / vñ zu niemands als die mit der rohten Ahr beladen sind / gebrauchen.

Im zunehmen der Krankheit gebrauche man denn folgende Clystir. so da die Schmerzen mit lindern / abwaschen / vñ zu gleich die Gedärmlein mit stercken.

Das Erste mag seyn: Nemet eine gekochte Hünerbrühe / Capaunenbrühe / oder von Schöpfenkopff oder Schöpfengedärm die Brühe ohne Saltz gekocht / zwey Nössel / thue darzu eine Handvoll frische Camomillen / lasset solche Blümelein in dieser Brühe sieden / nemet denn dieser Kochung ein gut Nössel / thut darzu schwarzen Thomaszucker drey Loht / vñ ein frisch Eyerdotterlein / das zerquerle darinnen / als denn solchs wärmlich gesetzt / vñ etlich mal wiederholee / lindert vberaus fein den Schmerzen.

D iij Ein

2.
Clysteria les
nientia
abius
entia
& des
tergen
tia ac
parum
consol
idans
tia.

Ein anders so in der Apotecken mag
zuerrichtet werden.

Rx. Hordei M. S.
fol. Malvæ Althææ.
Agrimonix an. M. j.
Sc. Lini.
foena græci an. Vnc. S.
Citoniorum drach. j.
Rosarum rub.
fol. Plantaginis.
florum Verbasci. an. M. S.

Rad. Consolidæ majo. drach. i.
Decoquatur cum brodio decoctio-
nis capitis Vervecis vel Intestino-
rum. Decocti colati lib. z.

Ob similitudinem substantiæ &
pinguedinem eorum & sebum, quod
partes lenit exasperatas refrigerat
dolorem sedat & leviter adstringit.

Vitels
ioso vo
rum
absters
gendo
eum
lenis
unt
dolere
sedant.

Ol. Rosa: ompha. Vnc. j. S.
Adipis vervecis, gallinæ seu
Anatis. drach. iiij.
Vitel ovi num. j.
Sacch. rubei. Vnc. j.
f. Clyster.

Sic

Sür Arme.

Rx. Aquæ hordei chalybeatæ ex
hordeo tore facto
Cum corticibus. lib. j. Vnc. iij.
Sacchari rubei. Vnc. j.
Mellis rosati. Vnc. S.
Vitel. ovi num. j. Misce.

Oder ein armer Man mag nehmen
Geröstet Gersten eine Handvoll.
Kleyen so viel man mit vier Fin-
gern erhalten kan.

Königsferkenblumen.

Odermenge / jedes ein Handvoll.
Solche zusammen gekocht bis auff ein
guc Köffel / denn durchgesehet vnd
zur Brühe gethan.

Thomaszucker drey Loht.

Rosenöhl / so von den rohten vna
auffgethanen Rosen zugerichtet wor-
den zwey Loht / solches zusammen mi-
schen vnd setzen lassen.

Wo sehr gros Reissen vohanz
den / mag man zu diesen Elystiren
thun / Dillenwipfflein / Steinklee /
oder Rosmarinbluet.

D v

Denn

Clysteria
astringentia.
Denn soll man zu andern Clystiren
rücken / so mehr consolidiren vnd
astringiren als folgende seyn mögen.

℞. fol: plantaginis.

Equiseti.

Verbasci. an. M. j. S.

Polygoni. M. S.

Clyster si
sanguinis co-
pia fluxat.
Rad. Consolidæ majoris drach. ij.
Decoquantur in Aqua chalybeata
lib. iij. ad lib. j. colaturæ adde succi
plantaginis deputati Vnc. iij.

Adipis renum Capræ

Ol: rosati an. Vnc. j. S.

Misce f enema.

Folgende Clystir habe ich auff eine
Zeit einem gebraucht / so vberaus hefftige
Schmerken hatte / vnd in den Gedärmen
sehr verwundet war / befand
darvon gute Besserunge.

℞. Lactis Caprini cocti, & in quo
chalybs ignitus sæpè sit extin-
ctus. lib. j.

Adipis

Adipis renum Capræ, seu fevi
Caprilli Vnc. ij.

Albi græci præparati, id est
stercoris Cani ossa vorantis.

Poli armeni veri an. drach. j.
bulliant parum cum lacte Caprino
exprimantur, f. Enema. Cum do-
lor urget ad stupefacientia venien-
dum est, sed semper hæc suspecta
sunt. Darum gehöret solche eigentlich
ad peritum Medicum.

Treget sichs nun zu / daß das Ge-
schwür ist in den Obergedärmen /
nach Anweisung der obgemelten
Merckzeichen / so ist bequeme diejeni-
gen Arzeneymittel zu gebrauchen / so
man von Oben einnehmen kan / wie-
wol man keines Weges sündiget / wenn
man gleich auch in solchem Fall die
Clystir gebrauchet / wenn der locus
affectus ist in teneribus intestinis.
Wie im Regentheil auch diese Medi-
camenta, so man von Oben einnim-
met / nicht schädlich sind / Zu dem
Geschwür
ut utaris remediis, quibus in tenuibus in-
testinis utimur, nihil nocebit.

Ulcere
existen-
te in
gracis
libus
Intesti-
nis.

NB.

In ex-
ulcera-
tione
crasso-
rum in-
testino-
rum et
etiam

iisdem

¶

Geschwür / so in Untergedärmen
steckt / welches denn wol zu behalten.

Denn der meiste Theil der Patien-
enten gantz vbel zu den Clystiren zu
bringen / daß man Noththalben die je-
nigen Arzneymittel gebrauchen mus /
so man von Oben eingibet / ob sie wol
nicht allerdinges den locum affectum
so der Schmerzen in Untergedärmen
ist / wol erreichen kan / vnd mancher
sua stulticia, daß er die Clystir nicht
hat brauchen wollen / Straffegnung-
sam leiden / vnd offi mit der Haut dar-
über bezahlen mus.

Prima
intensio.

Wie man nun Anfänglichlichen /
wenn das Geschwür ist in den Unters-
gedärmen / gantz nützlichen gebraucht /
die abspülungs Clystir / in gleicher
Gestalt sol man auch in den Oberges-
därmen / anfänglichlichen Abspülungs-
tränelein / vnd so die scharffe anhan-
gende Materia gantz gelinde ausfüh-
ren / gebrauchen. Denn Alexander
Benedictus saget hieruon also: *Etsi
enim fieri nequit, ut intestinorum
ulcera curentur, manente adhuc ea,*
quæ

quæ ipsam efficit, auget, calat. Sich
aber hüten für allen Scamoneatis vnd
so hart purgiren / wie furz zuuor auch
Weldunge geschehen. Die Abspü-
lungsträncklein sind gar geringer kost/
werden nur von acht Loht Gerstens
wasser gemacht / darzu man thun mag
zwey Loht gemeinen schwarzen Tho-
maszucker / wer solche verbessern wil/
der mag an statt des Thomaszuckers
nehmen also viel des Saffts von den
Schlehenblüet / oder Provinkrosen
zugericht / Ist es aber daß solches
Träncklein soll ein wenig mit anzie-
hen / so thut man zu dem Gerstenwas-
ser zwey Loht Quittensafft / oder so
viel Rosensafft von den rohten Rosen/
so noch nicht völlig sich auffgethan /
zugericht.

Sonsten soll man zur Reinigung
in der rohten Khur anfänglich nichts
gebrauchn denn die Myrabolanen-
schalen vnd gute Khabarbara / denn
diß ist gar gewis / daß solche Stück/
die Materiam oder causam morbi,
so die rohte Khur verursachen / eigent-
lichen

causa
Abspü-
lung
Tränck-
lein.

Rha-
barba-
rum &
Myra-
boiani-
fatis
causa
morbi
depo-
nunt.

NB

lichen ohne allen Schaden' ausführen
 vnd Avertiren, ja mit ihrer anzieh-
 henden Krafft zugleich Magen / Ge-
 därm vnd Leber stercken / sollen aber
 Anfänglich in der Krankheit keines
 Weges uftulirt gegeben werden. De-
 biliter enim solvunt, Aliqualiter
 laxant, & tamen virtute astrin-
 gendi præditi sunt. Welches wol zu
 behalten. Ist demnach Anfangs vns
 gefehr dis Träncklein ganz nützlich.

*potio in
 panico*

R. flo: Buglossæ
 Borruginis
 Rosarum rub. an. p. j.
 Se: plantaginis
 Endiviæ

Istæ
 medis
 cinæ
 habent
 virtutē
 solven-
 di,
 aliqua
 li tamē
 stiptis
 citate.

Acetosæ. an. drach. j.
 Cort. Myrabol. Citrinorum, si
 materia faciens Dysenteriam. Cho-
 lerica sit. Si autem est pituita salsa,
 cort. Mirabol. chebularum, si hu-
 mor Melancholicus Cort. Mirabol.
 In dorum. drach. iiij

Fiat decoctio in Aqua plantagi-
 nis ad consumptionem medietatis
 Deinde coletur Collaturæ Vnc. iiij.
 adde

adde Rhabarbari electi pul. scrū.
iiij. vel drach. j. S

Mivæ cotoneorum drach. vj.

Misce. f. haustum.

Träncklein für die Vermöglichen.

Vel:

Rx. Aquæ hordei communis Vn. iiij.

Cort. Myrab. Citrinor. dr. j. S.

Chebulo. pulveris. drach. S.

Myvæ Cydoniorum. drach. iiij.

Misce f. haustum. Signetur

Träncklein für die Armen.

Etliche machen ihnen auff nachfolgende Weise ein solches Träncklein im Anfang / Sie nemen Myrabolanen schalen / Chebuli 1. Quintlein / Citrin. 3. Quintlein / kleine Rosinen zertrücker mit den Arillis 1. Loht / kochen solches zusammen in einem Töpfflein mit 12. Loht Wegbreitwasser / bis auff 4. Unzen / seyhen es durch ein Tüchlein / thun ein halb Quentlein Rhabarbara darzu / so gepülvert worden / vnd alten Rosenzucker ein halb Loht / oder Quitzensyrup. 4. Quentlein / machen ein Träncklein daraus vnd nemen solches zu Morgens umb 4. oder 5. Uhr wärmlich ein. Da

Da nun solche Träncklein fein
linde wirken/ mag man zwene Mor-
gen aneinander der eins geben/ sonder-
lich wo man den Krancken obernamte
Elystir nicht kan einreden / auff daß
also die Gedärm von scharffen schnö-
den Feuchtigkeiten wol gereiniget/ vnd
man nachmals desto sicherer solche
Sachen gebrauchen kan/ so da stopffen.

Intens
tio ses
cunda.

Die andere Intention ist in sol-
cher rohter Rhur/ daß man gebe solche
Syrupos vnd Aquas destillas, so die
scharffe Choleram vnd andere schnö-
de verletzende Feuchtigkeiten diges-
tiren, brechen vnd dempffen/ auch zu-
gleich mit Anziehen/ derer sind nun viel
in wolbestelten Apotecken zu finden/ als
der Syrup von Quitten / von Wege-
breit/ von Saurampffer / von Agre-
sten/ von Purkelkraut/ von Welschen
Heidelbeer / von auffgedorreten rosen
sawer Citronensafft / Endiviensafft/
Johannesbeersafft/ vnd dergleichen.

Von gedistillirten Wassern/ Erd-
rautenwasser / Saurampfferwasser /
Wegbreitwasser / Purkelwasser /
Hirtens-

Hirtentäschleinwasser / Erdbeerwasser
ohne Wein / Königskerzenblumen
wasser / Eichenlaubwasser / Kassenwe-
delwasser / Mäusörleinwasser / Wege-
trittwasser / vnd dergleichen.

Dieser Syrup einer oder gleich
zweue zusammen genommen jedes
sechs Quintlein / der gebranten Was-
ser zusammen gemischt / vnd den Kran-
cken täglich zwey solcher Träncklein
geben früe für Essens drey Stunden
Eins / vnd Vesperzeit oder Abends
wieder also viel.

Man brauchet darneben gleichwol
die Abwäschende Clystir / derer An-
fänglichlichen gedacht worden / bis man
sieht daß die Stuelgänge wieder reine
kommen.

Oder da ein zimlich Fieber darbey
fürhanden / so gibt man den Kranken
zu trincken / eine vngesalkene junge
Hünerbrüe / in welcher zuuor Endi-
vienblätter gekocht worden sind / oder
macht einen Zuleb von Endivien /
Hindläufft / vnd Quittensafft so dün-
ne / mit Wegebreitwasser / Saurma-
E pffers

pffer vnd Ochsenzungenwasser / vnd
gibt ihnen solches zu trincken.

Es ist auch der Syrup von Creutz-
wurzkraut sehr kräftig wider die rote
Khur. Das soll aber also zugerichtet
werden. Nehmet deß ausgedruckten
vnd geleuterten Saffts von diesem
Kraut anderthalb Pfund / guten weiß-
sen Zucker ein Pfund / lasset solches
mit einander sänfftiglich sieden / vber
einen linden Kolenfeuer / vorschreubt
es im Sieden wol / vnd leutert es mit
einem geklopfften Eyerklar / vnd laßt
es zu einem Syrup dick sieden / vnd
denn zum Gebrauch behalten / von dies-
sem Safft gibet man den Kranken
Morgens vnd Abends / wie auch von
andern Safften / jedes mal zwene
Esslöffel voll.

3.
Intens
tio tert
tia.

Wenn nun der Leib vnd die Ges-
därm innerhalb sieben Tagen von An-
fang der Krankheit also mit Abspü-
lungs Clystir vnd Träncklein gereini-
get worden sind / als denn schreitet
man zu den Mitteln / so Auswendig
vnd Inwendig stopffen / hebet Erst an
von

von den Gelinden / vnd steigt denn
zu den Kräftigern / denn eigentlich
die wahre Cura diese rohte Rhur zu
vertreiben / stehet in dem / daß man
die Ursache hinweg neme / vnd das
Geschwür in Gedärmen heile.

Stopffende Mittel in der
rohten Rhur dienstlichen / als
erstlich Inwendige.

In diesem Fall zum
Stopffen / da hat nu das Rha-
barbarum so ustuiret, Wie
denn auch die gerösten Myrabolanens
schalen ihre Ställe / so die Materiam
peccatam auch / zugleich mit zu eradi-
ciren, Wie die Medici zu reden pfie-
gen / Wird demnach den führnem-
lichen vnd vermöglichen Personen
des Rhabarbaret torrefacti für sich
alleine subtil gepülvert / ein Quent-
lein schwer bis auff anderthalb vnd
zwo quenten gegeben.

E ij Den

Den Armen gibt man gepülverte
Myrabolanos, Citrinos torrefactos
von anderthalb Quintlein bis auff
drithalb quintlein / oder andere My-
rabolanos so viel / nach Gelegenheit
der Materia / so die rohte Rhur erwe-
cket / wie newlichen gedacht worden.

Die Armen mögen solches ein-
trinken mit einem Träncklein wärm-
lichen Regenwassers / oder in Man-
gelung desselben mit so viel Biers. Die
Reichen mit einem Träncklein rohten
Wein / wo kein Fieber vorhanden /
oder mit abgestälten Gerstenwasser /
Wegbreitwasser / oder Eichenlaub-
wasser.

M Nam
sanguis
est vis
ta &
naturæ
Thes-
saurus.

Wo auch die rohte Rhur allbereit
oberhand genommen / vnd eine Zeit-
lang geweret vn̄ viel Bluts mitkömpt /
auch die Kräfte hinfällig / mus man
von diese torreficirten Rhabarbaro
oder Myrabolanis den Anfang ma-
chen / vnd wie gemeldet eingeben / dazu
man auch wol Quittensaffe / oder Ros-
sensaffe / von der Infusion der rohten
Rosen /

Rosen / ober nicht von den Provinz
Rosen zugericht / zu Morgens ein-
geben.

Ich habe in diesem Fall auch
zwey feine Pülverlein / Das eine für
Arme / mit dem Buchstaben G. Das
ander für Reiche / mit dem Buchsta-
ben H. gezeichnet vnd geordnet / In
dem kurzen Bericht von dieser Kranck-
heit / für die Einwohner in Arnstad
gestellet / die habe ich zuvor auch offte
im Brauch gehabt / die kan man alle
hier zu dieser dritten Intention ganz
nützlich gebrauchen.

Folgen nun andere Pro-
bierte Pulver so da sto-
pffen / für Arme vnd für Reiche.
Die Armen können die ihren selbst
zeugen vnd zurichten / Die Reichen
aber müssen solche in den Apos-
tecken bereiten las-
sen.

℞ iij

℞ in



I.

Ein krefftig Pulver vor
der Strigischen Terra sigillata,
in der jetzigen regierenden rohm-
ten Khur probiret.

Hæc
Terra
sigillata
non
tantum
in Dy-
feres-
ria, sed
etiam
in aliis
ventris
fluxio-
nibus
iuvam-
enti
magni-
est.

Nehmet der rechten
Strigischen Terra sigillata,
Welche mit eines Ehrenhes-
ten vnd Wolweisen Raths Insigel
als mit einem Schlüssel vnd Schwert
ineinander geschlossen / bezeichnet ist /
denn solches ist vera vnd nativa Suri-
gonensis Terra sigillata, ist auch
nun mehr wol zu bekommen / für der
andern aber / so verfälscht vnd ontüch-
tig / hätte man sich. Dieser besiegelten
Erden soll man nemē anderthalb Loht.
Keine ausgedorrere Wallwurzel ein
Loht / Zitwer ein halb Loht:

Aus diesen allen ein fein subtil
Pulverlein gemacht / vnd den Kran-
cken alle Morgen vnd Abends für
dem

dem Essen jedesmal / ein Quintlein
schwer eingeben / mit einem Tränck-
lein Tormentilwasser / oder mit Res-
genwasser / oder wol abgestählten
Wasser / oder gerösten Gerstenwasser.

Diz ist hierbey eigentlich zu be-
halten / wenn mit der rohten Rhur ein-
hitzig Fieber einsetzt / So mus man
an Statt des rohten Weins / alle
Pulver / so für die rohte Rhur dienen /
entweder mit Regenwasser / oder ge-
stählten Wasser / oder der obangezeig-
ten gedistillirten Wasser einen / solche
eingeben / wa aber kein Fieber darbey /
mit einem Träncklein rohten Wein.

II.

Ein ander Pulver von
einer gebranten Turteltauben / für
die rohte Rhur auch ganz
kräftig.

Nehmet eine Turteltau-
ben / mit Federn vnd allen / thut
sie in einen neuen Topff / thut einen
Deckel darüber / vnd vermacht sol-
chen wol mit zubereiteten Leimen /
E iij von

von Scheerpfloeken vnd Sals. Dar-
nach den Topff in einen heissen Ofen
gethan / vnd darinnen stehen lassen /
bis die Taube zu Pulver gebrant / als
denn den Topff lassen kalt werden /
die Taube heraus genommen vnd zu
Pulver gestossen / vnd so viel dessel-
ben ist / so viel auch gepulverte Tor-
mentilwurzel darzu gethan / vnd wol
durch einander mischen / vnd von dies-
sem Pulver ein Quentlein schwer ge-
geben / auff einen Schnittlein geröstes
Brots / so zuuor in Tormentilwasser
geweicht / vnd solches essen lassen /
Darauff ein Trüncklein Tormentil-
wasser auch trincken lassen / solches des
Tages zwey mal gegeben / als Mor-
gens vnd Abends / kurz für der Mahl-
zeit / ist eine kräftige Arzenei / zu
stillen die rothe Ruhr.

Ein sehr gut Pulver von
Hundszunge / Cynoglossum
genandt.

Zwischen den zweyten
Fevertagen / als vom Augusto an /
bis

bis in September / sol man die Hundsa-
dungenwurzel graben / solche denn
reine machen / anstecken vnd pülvern /
vnd der ein Quentlein schwer mit
rohten Wein eingeben / wo kein Fie-
ber vorhanden / wo aber ein Fieber
darben / mit Regenwasser / Gestählten
Wasser / oder Tormentilwasser / das
ist auch sehr gut für die rohte Rhur.

Ein gut Pulver von Aelley Samen.

Aelley Samen in
einem Eysernpfänlein ein wenig
geröst / vnd gleich mit so viel
Wegerichsamem zu subtilen Pulver
gestossen / vnd darvon eines Ducaten
oder völligen Quentleins schwer / mit
einem Trüncklein rohten Wein ein-
genommen / dienet gar wol für die
rohte Rhur. Ist aber eine Hitze oder
Fieber dabey / so soll man anstatt das
Wegerichwasser nemen / darmit Mora-
gens vnd Abends anhalten.

E v Folgen

Folgen zwey andere köstliche
Pulver für die rothe Ruhr / für
Reiche vnd Vermögliche / die mus
man in der Apoteken machen
lassen.

℞. Rad. Tormentillæ.
Cort. Granatorum. an. dr. j.
Cornu Cervi usti & præp.
Boli armeni veri præparati cum
aqua plantaginis.
Vel rosarum. an. drach. S.
Nucis moschatæ tostæ
Mastichis. an. scrup j.
Manus Christi perlatarum dr. iiij.
Misce f. pulvis sub.

Erst Pulverlein.

℞. Rad. Tormentillæ.
Cort. Granatorum. an. dr. j. S.
Cort. Myrabol. Citrinorum tor-
refacto. drach. j.
Se. Acetosæ.
Plantaginis an. scrup. ij.
Nucis moschatæ torrefact. dr. j.
Trochis. de Terra sigillata.
Se. An.

Se. Antheræ.

Sanguinariæ.

Sumach.

Flo. Balauftiarum.

Cort. Myrabol. chebulorum.

Indorum.

Belliricorum omnium torrefa-

ctorum. an. drach. S.

Misce f. pulvis.

Signetur Ander Pulver.

Von allerley Eyerfûcha
lein / so auch vielen in der rohten
Khur darmit geholffen wor=
den ist.

Nehmet drey Eyerdot=
ter / Baumôhl so frisch vnd rein
zwey Loht / zwö frische Muscaten=
Nuß auff einem Reibeisen gerieben /
Oder zwey Quentlein Tormentil=
wurzel gepülvert / in einem Tigel
gebacken / vnd den Kranken
darvon zu essen
geben.

Ein

Ein anders von Eyern.

Nehmet drey Eyer /
laß solche drey Tage in Essig
ligen / als denn aus dem Essig
ge genommen / vnd mit Semmelteig
die Eyer eingewirckt / doch ohne schas
len / allein mit der Dotter vnd den
Eyerweiß / nachmals backen lassen /
darvon den Kranken zu essen geben /
oder aber ein Stück in sein gewöhn
liches Trinken werffen / vnd denn so
es erweiche essen lassen.

Ein Anders.

Als inwendige Theil
von Gallopfflein / subtil gepul
vert / vnd mit Mehl vermiz
schet / darzu das Weiße von einem Ey
gethan / vnd darvon kleine Brötlein /
wie die Erfurdischen Marxbrötlein
backen lassen / solche denn zerbrochen /
vnd in rohen Wein geleet / wo kein
Fieber mit vorhanden / vnd solche dara
aus essen lassen. Ein

Ein ander sehr köstliches
Rüchlein / von Tormentil-
wurzel.

Nehmet ein Quintleir
gepulverte Tormentilwurzel /
vnd eine ganze kleine geriebene Mus-
catennuß / darzu thut ein wenig Has-
bermehl vermischt es mit einer frischen
Eyerdotter alles durch einander / vnd
backet daraus / in einem eisern Löffel /
oder auff einem heissen Stein ein Rüch-
lein / wendet es oft vmb / vnd wenn es
wol gebacken vnd braun worden ist /
so gib es den Krancken nüchtern zu es-
sen / fünff Tage lang aneinander / so
verstehet die Rhur.

Getränk vnd Wasser:

Von allerley Art so für
die rohte Rhur dienstlichen.

Nehmet Blutwurtzel /
Oder Tormentil vier Loht / zers-
koffet solche gröblichen / thut sie in eine
ziernerne

173
Bistoria
Serpentina

zienerne Kanne / gieffet darüber ein
Maß Wegebreitwasser / thut ferner
darzu alten Rosenzucker / von rohten
Rosen sechs Loht / setzet denn die Kanne
in einen Kessel mit Wasser / so im
sieden ist / vnnnd verwaret sie daß sie
nicht umbfalle / last es eine Viertzel
stunden lang oder was lenger sieden /
als denn die Kanne daraus genom-
men / vnd durch ein doppelt Tüchlein
geseyhhet / vnnnd alle Morgen vnd
Abend / jedesmal eine Stunde für
Essens / ein Becherlein voll warm
getruncken / ist eine sehr heilsame Arz-
ney wider die rohte Rhur.

Tranck von Herrgotts
Bärtlein oder Welsch Bibenell /
Sanguiforba genandt.

Nehmet dieses Krauts
zwo gute Handvoll / vnd kochet
solches mit ein Maß Regenwasser /
bis daß der dritte Theil eingesotten /
darnach durchgeseyhhet / vnnnd alle
Mors

Morgen vnd Abend jedes mal fünf
Loht / mit drey Loht Rosen Syrup /
von auffgedörreten rohten Rosen zus
gericht / vermische vnd getruncken.

Tranck von Odermenge
für die rohte Rhur.

NK Smet Odermenge /
Kraut mit der Wurzel vnd Blus
men vnd aller Substanz / gereiniget
vnd geseubert / in genugsamen rohten
Wein / wenn kein Fieber vorhanden /
oder in Regenwasser oder gestählten
Wasser gesotten / biß der dritte Theil
verzehret ist / denn durchgesehet vnd
getruncken. Also kan man auch von
Erdbeerkraut einen Tranck machen /
Das Kraut in rohten Wein oder Re-
genwasser sieden / vnd darvon Mora-
gens vnd Abends / jedesmal
einen guten Trunct
thun.

Tranck

Tranck von fünff Finger Kraut.

Dünfffingerkrautwur-
zel in frischer Milch gesotten/
durchgesehet / vnd Täglichen
drey oder vier mal / allwege ein guten
Becher voll warm getruncken / vber-
trifft disfals alle Arhney.

Tranck von Tormentil- wurzel.

Nemet Tormentilkraut
vnd Wurzel sechs Handvoll zers-
chnitten / vnd in anderthalb Maß
rohten Wein / oder so ein Fieber vor-
handen bey der rohten Rhur / in so viel
Regenwasser oder gestählihen Wasser /
den dritten Theil eingesotten / vnd
mit Zucker abgessüset / denn durchge-
sehet / Morgens vnd Abends einen
Becher voll warm getruncken / Also
kan man auch Träncke von Garben-
kraut vnd Mäusörleinkraut / vnd an-
dern Kräutern mehr machen / so für
die rohte Rhur dienstlichen.

Tranck

**Tranck von Teschelkraut
vnd Strigische Terra
sigillata.**

Nehmet Teschelkraut
zwo Handvoll / Wegerichkraut
eine Handvoll / seud die mit
einem halben Maß Regenwasser / den
halben Theil ein / seyhe es durch ein
Tuch / zerlaß darinnen alten rothen
Rosenzucker sechs Loht / seyhe es denn
wieder durch ein Tüchlein / vnd zer-
reib auch der rechten Strigischen
Terra sigillata ein Quintlein dar-
innen / vnd gib den Krancken Abends
vnd Morgens jedes mal so viel zu
trinken.

**Ein Tranck in der rohter
Khur / so die Gedärm abwäscht von
der giftigen bösen Materia / welche
sich angehenget hat / ist sehr gut
für arme Leute.**

Nehmet Gerstör eine
Handvoll / waschet sie sauber / vnd
laß sie in einem Maß Regenwasser /
den

S

den

den dritten Theil einsieden / seyhet es
abe / vnd thut darzu zwene oder drey
Löffel voll Honig oder Zucker / last es
sieden vnd vorscheumbt es wol / dar-
nach mischet so viel Molcken darun-
ter / als viel dieses Wassers ist / last es
ein wenig mit einander sieden / hebt es
vom Feuer / darvon den Krancken des
Morgens nüchtern / zu Mittage vnd
Nachmittage vmb zwey Uhr / jedes-
mal einen Becher voll mit Milch ver-
mischet / warm zu trincken geben.

Ein ander Tranck von et-
lichen Kräutern vnd Bier / für
Arme sehr dienstlichen.

Met **P**ortulaca /
Oder Burckelkrautbletter / Bege-
breitbletter der breiten / Maslieblets
terlein / so auff den Wiesen vnd An-
gern wachsen / Begetritkraut / jedes
eine Handvoll / Begebreitsamen ein
Quentlein / Solche zusammen mit
gemeynem Stadtbier gekocht dauon teg-
liche zwey oder drey mal getruncken.

Decoq

Decoctum astringens in Dy-
senteria.

- ℞. Hordei torrefacti. M. S.
Rad. Tormentillæ. drach. iiij.
Althææ.
Cichorii.
Consolidæ major. an. dr. iiij.
Fol. Scabiosæ.
Plantaginis,
Caudæ Equinæ. a. M. j.
Rubei. M. S.
Baccæ Myrtillorum. Ital.
Berberorum exiccat. an. dr. iiij.
Mororum immaturorum exiccat.
Rubei. an. drach. ij.
Se: Sanguinariæ.
Plantaginis.
Acetosæ:
Lapatii acuti. an. drach. j.
Fiat s. artem decoctio, in s. q. aquæ
ad Casum tertiæ partis, Coletur
adde postea Syrupos appropria-
tos quantum volu-
eris.

℞ ii ℞ in

Ein gar gewis Stopff,
träncklein / so man auch in der
Apoteccken mus lassen zu
richten.

℞. Succu plantag. depurati Vnc. iiii.
Trochis. de Carabe drach. j.
Boli armeni veri præp. scrup. j.
Misce f. haust. detur aliquoties.

Ein gut krefftig Capaun
Wasser für die rohte Khur / mus aber
in der Apoteccken auff nachfolgende
Weise zugericht werden.

℞. Conf: Rosarum antiquissimi
Acetosellæ.
Consolidæ majoris.
Mespilorum an. unc. ij
Carnium Cotoniorum unc. iiij.
Spet: Diamarga: frigidi.
Diarhod: Alb. an. Drach. ij.
de gemmis frigid. drach. S.
Trochis. de Spodio.
de Carabe.
Terræ figillatæ Strigoniens. Sile-
siæ- an drach. j.
Se: Co.

Se: Coriandri præparati.

Acetofæ

Citri. an drach. j. S.

Se: Papaveris albi. unc. j. S.

Passularum parvarum cum arillis
conturatum.

Granorum berberis.

Sumach. an. p. j.

Aquæ plantaginis majoris.

Bursæ pastoris.

Rosarum.

Cichorii.

Endiviæ.

Fol. querc. an. unc. vj.

Fiat destillatio cum capone cocto &
contuso cum suis ossibus.

Capaunwasser.

Arme Leute trincken das Wasser
vor die rohte Nhur / so von Holzbirn
gebrant / Item / Rothen oder Weizen
brotwasser so distilliret / das thut bey
ihnen gar viel. Sonsten distilliret man
auch ein Wasser von Beinholz / son-
sten Reinweidenblumen genand im

Rothen
und
Weizen
brot-
wasser.

J iij Meyen /

Meyen / das gibt gar einen lieblichen
Geruch / vnnnd ist sehr gut wider die
rohte Khur / entweder für sich alleine
gegeben / oder vnter das Trinken ge-
mischt.

Von Latwergen so die
rohte Khur stopffen.

Latwerge von Hornkirschen.

In den Tirletzern
Thierlein / sonsten Hornkir-
schengemandt / wird eine sehr
gute Latwerge gemacht / so die rohte
Khur stopffet. Man nimbt aber
Hornkirschen wenn sie reiff sind /
nach eines jeden Gefallen / so viel
man wil / vnnnd geust darüber einen
rohten Wein / oder Wasser / darin-
nen ein stück Stahl vier oder fünff
mal abgelescht worden ist / kochet denn
die Hornkirschen mit solchem Was-
ser oder Wein / bis sie weich werden /
das man sie kan durch ein Häären
Sieb durchschlagen / oder Pfeffertuch
streichen /

streichen / denn solche nachmals zu
einer dicken Latwergen / mit sanfften
Fewer / vnd steten vmbührten sieden
lassen / als denn in einen steinern oder
verglasurten Topff gethan / vnd zum
Gebrauch behalten.

Eine Latwerge von ge-
rösten Weizen für arme
Leute.

Numb breunlichte wol
geröste Weizenkörner zwey Loht /
wol geröste Gersten vnd Erbeis jedes
ein Loht / stos sie zu subtilen Pulver /
vnd schlahe solche durch ein häären
Sieblein / thue denn darzu zwölf
Loht wol verscheumet Honig / ver-
mische es wol durch einander zu einer
Latwerge / vnd gib den Kranken des
Morgens nüchtern / eine Stunde
für der Malzeit zwey Loht darvon
zu essen / vnd thue es Täglich
so lange die Latwerge
weret.

F iiii **E**ine

**Eine Latwerge von Co-
riandersamen vnd andern
Stücken.**

Conditum **N**ehmet zubereiten Co-
riander subtil gepülvert zwey Loht
rohte rein geriebene Corallen ein halb
Loht/ Quittenlatwerge ohn Gewürk/
rohten Rosenzucker/ so zum wenigsten
drey Jahr alt ist / jedes zwey Loht.
Solche zusammen wol vermischet mit
Quittensyrup / zu einer dicken Lat-
werge / darvon gebraucht Morgens
vnd Abends / jedes mal einer Kastani
gros für der Malzeit.

**Conserva oder Latwerge
von Eichen Laub vnd Sinnau
Bletter.**

In Fröhling nimpt
man die subtilen Herkblätter
alein oder Laub von den jungen
Eichen / machet solche mit Zucker ein/
das ist ein sehr heilsam vnd gut Con-
serva wider die rohte Rhur.

Also

Also machet man auch mit Zucker Conf :
ex foliis
is Alchi
millæ.
die Blätter von dem Kraut Sinnau
ein / wie die Eichenlaubblätter / die
sind ganz nützlich wieder die rohte
Khur.

Nun folgen etliche Latz
wergen für die rohte Khur / so man in
den Apoteccken mus lassen zus
richten.

WAn erfehret oft das
die Epidemialische Dysent
teria sehr Contagiosisch ist /
Sonderlich in den Feldlagern / oder
zur Zeit der Pestilenz. Alda hab ich
diesen Brauch gehabt / daß wenn der
Leib eines Kranken ist mit obernanten
Mitteln gereiniget worden / Habe ich
denn demselben zu Morgen nüchtern
fünff Stunden für der Malzeit / den
rohten Khursüchtigen diese Latwerge
gegeben / welche vberaus wolgethan
hat.

R. Rhabarbari opt. leviter torrea
facti. drach. j.

F 5.

Thea

Theriacæ opt. Scrup. ʒ.
Conf. ros. rub. drach. iij.
Misce pro Dosi.

Hierzu dienet auch ein halb quintlein Zitwer gepülvert / nach gescheneher Reinigung eingeben / oder der Zitwer Letwerge von einem halben quintlein bis auff ein ganzes / darnach die Personen Alt oder Jung. Item / Mirridat oder gülden Letwerge auff einmal ein halb quintlein / mit rohten Rosenzucker / oder Eichenlaubzucker drey quinten schwer eingenommen.

Ein ander Letwerge so in der Apot. mus zugerichtet werden.

℞. Diacidoniten sine speciebus.
Conf. rosar. rub. antiquiss. vel
3. annorum. an. unc. ii j.
Pul. Tormentillæ.
Mastichis.
Terræ sigill. Strigonens. Siles.
an. drachm. j.

Cum Miva Cotoneorum unc. iij.
Misce f. elect. Dosis drach. iij.
ante pastum.

Eine

Eine Andere.

Rx. Succi Cydoniorum inspissati.
Conf. ros. rub. antiq. an. dr. iiii.
Coral. rub. præp.
Se. Coriandi præp. cum Aceto.
an. scrup. j.
Cort. Citri conditi. drach. iiii.
Ligni aloës scrup. S.
Spec. Diamarg. frigidi. scrup. ij.
Cum Myva. Cotoneorum q. s. f.
Electuarium.

Von diesen Latwergen eine gibe
man den Patienten eine oder zwei
Stunden für der Malzeit einer Kas-
tani gros zu essen.

Belangende die vierdte
Intention der Cura.

Solche wird verrich-
tet mit guten Sterckungen so
man den Krancken gibe/damit
sie bey kräftten bleibē/solche Intention
wird zum Theil mit den stücken verrich-
tet derer jeko Meldung geschehen ist/
zum

4.
Intensio
quarta

zum Theil auch mit etlichen Conser-
vis vnd Conditis, Das ist / eingemachte
Blumen vnd Früchten / Item
mit Sterckküchlein / Morsellen / vnd
Marcpänlein auch guten gedistillir-
ten Capaunen vnd Krafftwassern.

Unter den Blumen hat der alte
rohte Rosenzucker den Vorzug für
andern / Item Saurampfferbletter
vnd Buchampffer in Zucker gemacht.

Von Früchten / die eingemachte
Quitten ohne Gewürz / der durch-
sichtige Quittensafft so in die Schach-
teln gegossen wird / das Quittenbrot.
Die eingemachte Speyeröpffel / Lat-
werg von Hornkirschen / die Musca-
tellerbirnlein / die eingemachte Citri-
natschalen / die eingemachte Nispeln /
die eingemachte Johannes Beerlein
vnd derselben Safft / die Erbsalbeer-
lein vnd derselben Safft.

Von den Küchlein die Manus
Christküchlein / sonstē Perleinküchlein
genandt / Die Weinling von dem
Succo Berbarorum zubereit / Die
Quittenküchlein von Quittensafft
vnd

vnd Zucker gesoten / die Citronen /
Morsellen von den Safft vnd Citro-
nenschalen zugericht / wie man denn
dergleichen Ruchlein vnd Morsellen
auff mancherley Art von obernamten
Stücken / nach Gelegenheit der Kran-
cken kan zurichten / vnd dem Rhur
süchtigen dauon zu Sterckung geben.

Auswendige Mittel wider die rohte Rhur.

WAls ferner die Aus-
wendige Mittel thut anlän-
gen / wil zwar Galenus vnd
Aetius / wie denn auch Donatus ab
Altomari daruon nicht viel halten /
es seyn nun gleich Salben / behungen /
Pflaster / Cerata vnd dergleichen. Den
Galenus spricht: Quo magis Cutem
densaveris, tanto magis fluxiones
augebis, à qua sententia tamen, re-
cedunt quidam à recentioribus.
Vnd seynd der Meynunge / daß man
die auswendigen Mittel nicht ehe ge-
brauchen soll / es sey denn zuvor der
Leib

Gales
nus in
art. ad
Glauc.

Leib von Inwendig von den Myra-
bolanis vnd Rhabarbaro / die Gedärm
aber mit den Elystiren / wie droben
Anmeldunge genugsam geschehen / ge-
reiniget worden / Als denn soll man
Anfänglich von den gelindesten
stopffenden Oliteten anfahren / vnd
denn zu stärkeren schreiten / Von Oli-
teten lassen sie zu / Welschmyrthenöhl /
Quittenöhl / Mastixöhl / vnd das
Del von den rohten vnaußgethanen
Rosen / darmit den Leib wärmlich ge-
salbet. Sed addatur aliquid Aceti,
dum fiat unctio, ut medicamen torū
facultas altius ad intestina penetra-
re valeat, aut vini albi tenuis mo-
dicum.

Ein fein Bauchselblein
für die rohte Rhur.

Nehmet das Del von den
rohten Rosen / Quittenöhl / jedes
ein Loht / Hirschenvnslit anderthalb
quentlein / Muscatennüßöhl ein halb
quentlein / zubereite Corallen / Mastix
gepülz

gepülvert jedes zehen Gerstenkörner
schweer/ darmit den Bauch fein warm
besalbet/ im schmiren aber dazu zimlich
Essig thun ad penetrationem, re-
frigerationem & exiccationem &
repercussionem, ; Wie allbereit dar-
von auch Meldung geschehen.

Ein fein herrliches Lini-
mentlein/ so man mus in der Apoteccken
zurichten lassen / dienet mit für die
Schmerzen vnd Grimmen in
dieser Rhur.

℞. Mucaginis sem. Althææ:

Lini.

Foenugræci extract. in aqua
plantaginis. an. dr. ij.

Ol. Anethini.

Rutacei

de absynthio.

Cotoneorum. an. drach. iij

Ceræ. q. s. f. linimentum.

Totus
ad Ter-
mina.

Wenn gros Reissen
im Leibi vorhanden / Als
soll man auff nachfolgende
Weise Säcklein zurichten lassen /
dieselbe

Dieselbe mit Wein kochen / Der arme
Man mag sie mit Wasser kochen /
vnd vber den Leib wärmlich legen eins
vmb das andere die die Schmerzen /
stillen / vnd ziehen zugleich mit an.

Fomentum

℞. fol. Malvæ.

Bismalvæ. an. M. j. S.

flo. Chamemeli.

Meliloti. an. M. j

Plantaginis.

Centinodiæ.

Rosarum rub. an. M. ij.

Se. Lini.

Fœnuigr.

Althææ. an. unc. j.

Contundantur contundenda & in-
cidantur incidenda, fiant inde Sac-
culi 2.

Also werden auch Säcklein von
Psilien Samen zubereitet : Man
lest dieses Samens aus der Apoteccken
holen / röstet denselben in einem Pfän-
lein / thut solchen in ein Säcklein / vnd
leget dasselbe warm auff den Bauch /
vber den Nabel / so die rohte Khur von
den

den obersten Dårmen kömpt/ vnd gros
Schmerken darinnen. Entstehet sie
aber aus den vntern Dårmen/ so lez
get man das Säcklein vnter den Nabel/
daz stillt die hefftigen Wehetagen.

Ein gut Pflaster von dies
sen Samen / so die rohte
Nhur stillt.

SLOS gerösten Psilien
Samen zu Pulver/ temperir sol
ches an mit Eyerweiß/ Essig vnd Ros
senwasser zu einem Pflaster / streichs
auff ein Tuch / vnd da der Blutfluss
aus den Vnterdårmen kömpt / so lege
es hinten vber die Nieren / vnd fornen
vber den Schos / so es aber von den
Oberdårmen kömpt / so lege es vber
den Nabel / sonderlich da ein Fieber
darbey.

Ein gut Pflaster von
Teschelkraut.

Teschelkraut vier Hends
voll / breit Wegerichkraut zwo
Håndvoll

Handvoll / zerschneid vnd stoß sie
kleine / seuds in Regenwasser / vnd thue
dazu Boli armeni oder Strigischer
Terra sigillata drey oder vier Loht /
das Weiße von zweyen Eyern / temper
rirs zu einem Pflaster / streichs auff ein
Tuch / vnd lege es fein warm vber den
ganken Leib / vnd erfrische es täglich
zwey mal.

Ein bewerth Stück für
die rohte Khur.

Nehmet zwei Handvoll
Wegetritt oder Weggrasfrant /
seud es in anderhalb nössel Weinessig /
seye es nachmals durch vnd nehe zwey
fache Tücher darinnen / vnd lege sie
vber den Nabel / vnd hinten auff den
Rücken.

Ein ander Pflaster für
die rohte Khur von Quitten / so man
in der Apoteken mus machen
lassen.

℞. Mala Cotoneorum elixatorum
cum vin. rub. stipt. un. iiii. vel. lib. S.
Contundantur adde Pul.

Pul. Tormentillæ. rad. consolidæ
major. an. unc. S.

Calami Aromat. drach. iij.

Galangæ. drach. j. S.

Gariophyllorum. drach. j.

Ros. rub.

Mastichis. an. drach. j. S.

Farinæ hordei.

Olei Cotoneorum & Mastichis
an. q. s. f. Emplastrum.

Emplastrum ad Dysenteriam.

℞. *Florum Balauftiorum.*

Cort. granatorum.

Gallarum.

Granorum Myrti. an. unc. S.

Ros. rub.

Plantaginis. an. M. j.

Fiat horum decoctio in vino rubeo
stiptico. Deinde adde

Thuris. drach. ij

Mastichis.

Maceris. an. drach. j.

Boli armeni veri præp. drach. S.

Cum Ol. Mastichino vel Cotoneor.

unc. ij. aut q. s. incorporentur, in

sine addatur

Emplast.

Emplast. de Crusta panis.
Farinae hordei. an. unc. j.
Cum Mucilag. gummi Tragacanthi & Arabici q. s. f. Emplastr.

Ein Dampffbad für die
rohte Rhur.

Nemet Teschelkraut vier
vier Händevoll / Weggras / Quit-
tenbaumsblätter / breite Wegebreit-
blätter / rohte Rosen / jedes zwei Händ-
voll / solche zusammen in rohten Wein
gekocht / oder in Regenwasser / wenn
man den rohten Wein nicht haben
kan / vnd empfahe den Dampff dar-
von in den Hindern.

Fusbad für die rohte
Rhur.

Nimb Wegwarten mit
Kraut vnd Stengel / Wurzel vnd
Blumen ein gut Theil / thue solches in
ein hölkern Gefäß / geus siedend heis
Wasser

Wasser darüber / setze die Füß vnd
Schenckel darein / decke dich allenthal-
ben zu / daß der Dampff zum Hindern
gehen mag / thue das ein mal oder vier
es hilfft sehr wol.

Etliche machen von Tormentil-
kraut vnd Wurzel ein Fußbad / vnd
gebrauchen solches wie ieko Meldung
geschehen / das soll den Bauchfluß der
rohten Rhur sehr stillen.

Grüngänserickkraut ist hierzu
auch ganz dienstlichen / wo man zu
Stuel gewesen / das man sich damit
thut wischen. Solches soll auch das
Erdbeerkraut thun / wo man solches
erstlich von den Stielen abstreuffet /
solches auch an die Füße binden lest /
vnd in den Schuen treget.

Ihr viel füllen ein Säcklein mit
Hirsen / vnd legen es warm hinten auff
die Hüfft / vnd sagen es soll die rohte
Rhur stillen.

Suffitus.

Man nehme auch ein erz-
fewart Blech / schütte darauff
G iij Pinnen

Pinneharz oder Terpentin/ solches
aber mus vnter dem Leibstuel gesche-
hen/ Morgens vnd Abens/ des Tages
zweymal / vnd laß also den Rauch an
Zifferdarm gehen/ da man es vier Tag
aneinander thut/ erfolget gute Besser-
rung/ daß die rohte Rhur nachlasse.

Von den bösen Zufellen in der rohten Rhur.

f.
Iren-
tio
Quinta

Nach dem bisdaher ord-
entlich von der Cura vnd Hülf-
mittel der rohten Rhur geredt worden/
ist auch je zu hand mit erwehnet vnd
gedacht worden etlicher Mittel / dar-
mit man den Symptomatum be-
ggen könne / Vnter diesen aber treget
sich offte zu / daß die Krancken wegen
des Fiebers oder grossen Schmercken
nicht wol schlaffen können / sondern
daß sie stets wachen / wenn denn das
geschicht / werden sie sehr hinfällig /
Darumb ich fürzlich von etlichen Zu-
fällen was reden/ vnd wie man densel-
ben

ben wehren soll / etliche Arkeymittel
anzeigen wil.

Wenn man in der rohten
Nur nicht schlaffen kan.

Soll man nehmen
eine junge Hünnerbrühe / ohne
Saltz vnd Schmalz / darmit
Melonsamen vnd weissen Mohn ans-
ziehen / vñ eine Milch daraus machen /
vnd zu Abends den Kranken ein guten
Trunck darvon zu trincken geben.

Milch von süßem
Mandelfern.

Derzu ist auch krefftig
eine gute Mandelmilch / Nemet
vier Loht abgezogene Mandel / thue
darzu Brunwasser / darinnen ers
fwerete Rislunge oder Stahl drey
mal ausgelecht worden ist / dessen
nemet ein Rößel / vnd ziehet aus den
Mandelfern darmit die Milch /
thue darzu Perleküchlein ein Loht.

G iij

Do

Do aber grosse Hitze vorhanden / so
mag man die viererley kalte Samen
so ausgeschelt / auch weisse Mohnsa-
men jedes ein halb Quintlein darzu
thun / vnd die Milch ausziehen /
Besperzeit daruon trincken lassen /
wenn mans thun wil.

Ein ander gutes Tränck-
lein zum Schlass / so in der Apo-
tecken mus zugerichtet
werden.

Rz. Syr. papaverini. Vnc. j. S.
Aqua lactucæ. Vnc. iij
Spec. Diamarg. frigid. scr. i.
Miscantur liguetur Schlass
träncklein.

Solches gibe man den Patienten
gar auff einmal wie es an ihm selbst
ist / zu Abends wenn er ruhen wil.

Darneben soll man an beyden
Schlaffen / vnd inwendig in den Hän-
den / auch an den Fusolen / den Kran-
cken mit wolriechender Rosensalbe /
welche mit Hirschenwischlit vermischet
ist / salben. Hierz

Hierzu ist auch sehr gut das Vn-
guentum populeum Nicolai. Dar-
mit zu Abends die beyde Schlaff ge-
salbet / conciliat enim somnum.
Solche vnd dergleichen inwendige
vnd auswendige gelinde Mittel / be-
fördern den Schlaff.

Von grossen Durst vnd
hinfallen der Kräfte.

Es ist oben in der Diet
Meldunge geschehen / daß wo
man sich des Trinckens in der
rohten Khur mässiget / solches eine
gute beförderung sey zur Cura.

Da aber ja so grosser Durst für-
felt / ist allbereit etlicher Sachen ge-
dacht worden / so den Durst leschen /
vnd mit stercken können / als der Hü-
nerbrühe mit Endivien / Item der
Milch so mit Hünerbrühe vnd Melo-
nensamen zugerichtet wird / desglei-
chen die Mandelmilch / Item etlicher
Juleb. Hierzu auch der Rosenjuleb

G v sehr

dienstlichen ist / mit Erdbeerwasser /
ohne Wein distilliret / vermischet.

Item Saurampfferwasser / Vors
ragenwasser / Rosenwasser / Wegbreit
wasser / Hindleufftwasser / jedes vier
Loht oder zwei Unzen / darzu des
durchsichtigen Quittensafft / oder
oder Johannesbeerleinsafft / oder Erbs
salbeersafft / Roblerberorum ge
nandt / vnd daraus einen Zuleb ge
macht / sonderlich wo grosse Hitze vnd
ein Fieber mit vorhanden / vnd darvon
den Patienten trincken lassen.

Eine Perlemilch mit Rosenwas
ser / Saurampfferwasser / Ochsen
zung vnd Tormentilwasser ausgezo
gen / darzu Perlenküchlein gethan /
ist sehr kräftig / Item hierzu dienet
Aqua carnis von guten Fleisch vnd
vnd Vogeln gestossen vnd zugericht /
Wie denn auch droben das Aqua
Caponis, Item die lura Consumata
ex gallinarum, aut caponum, aut
gallinaceorum pullorum carnibus
zubereitet / desgleichen der expressus
succus ex affatis, darvon allbereit
Bericht

Bericht geschehen ist / vnd die Stärck
morsellen / derer ich in dem Arnstadi-
schen Bericht erwehnet habe. Diese
alle stärcken vnd kräftten den armen
Krancken.

Vom Zwang zum Stuelgang.

Vnder rohten Rhue
ist es sehr gemein / daß von den
scharffen Durchgängen / der
Afferdarm erhitzt vnd ausgetrieben
wird / darauff grosser Schmerken er-
folget.

Podis
cis laa
xatio
& ero
fio

Hierzu ist ganz dienstlich / daß man
Eichenlaubletter / oder Königsferken
blumen in ein Säcklein thue / koche
solche in Brun oder Regenwasser /
vnd halte solche für den Afferdarm /
so offft man zu Stuel gewesen.

Es dienet auch für solchen Zwang
die Kuhmilch / sonderlichen wenn
man weisse Risling erfewert oder einen
Stahl / vnd leschet solchen darinnen
ein mal oder drey abe / weseht den damid
den Afferdarm nach gehabtē stulgang.

Man

Man mag auch wol Kleyen / Weg-
breitletter / Weggras / rohte Rosen /
vnd Königes Kerken / der ein halb
Händlein voll nemen / solche zerschnei-
den / zwey Säcklein daraus machen /
vnd solche mit der gestählten Milch
Fochen / vnd sie denn für den Affter
legen.

Ein Selblein so hier zu
sehr dienstlichen.

Nehmet Hirschen-
schlit / Bocken oder das noch
besser Ziegenunschlit / jedes
zwey Loht / Rosenöhl ein Loht / Saff-
ran zehen Gerstenkörner schwer. Das
Rosenöhl mit dem Unschlit zergehen
lassen / denn durchseyhen / vnd den
Saffran darunter mischen / Da der
Schmerken gar zu gros ist / thut man
aus der Apotecken Opij vier Gersten-
körner schwer darzu / macht darnach
ein Sälblein / beschmieret nach ober-
zehlter Behunge den Affter damit / das
benimbt den Schmerken wunderbarlich.
Rauch.

Rauch.

suffitus

Derzu ist ferner dienst
lichen / daß man nach gehaltenen
Stuelgang / einen heisgemachten
Ziegel vnter den Leibstuel
setze / zeus Rosenessig darauß / vnd
behe den Affter mit der Dunst / so vber
sich hiervon steigt.

Acetū
Rosa.
Insigni
ter n.
refris
geraci
adstrin
git &
huorē,
com
pescit.

Ein Anders.

Nehmet Mastix zwey
Quentlein / Granatschalen / Gra
natbluet Balauſtien genandt / rohte
Rosen / jedes ein halb quentlein / mache
daraus ein Pulverlein / wenn der Pa
tient ist zu Stuel gewesen / so thut in
ein eysern Pfänlein glüende Kolen ein
drey oder viere / setzet sie vnter den
Leibstuel mit dem Feuerpfänlein /
schüttet das Pulver darauß / vnd laß
den Krancken den Dampff am Affter
empfangen / das thut etliche Tage an
einander / bis der Patient Bes
serung empfindt.

Bon

Von Magen vnd Leber.

Nach dem der Magen
vnd Leber in der rohten Khur
sehr geschwecht / propter con-
sensum quem habent cum intesti-
nis. Als soll man ja fleissig solche
Principalglieder in acht haben / vnd
dieselbe stercken.

**Magen-
sälblein.** Dem Magen aber mit nachver-
zeichneten Sälblein fein warm schmie-
ren / allwege eine Stunde für Essens /
vnd solches Sälblein soll auff nach-
folgende Weise in der Apoteccken zu-
bereitet werden.

Rx. Ol. de Absinthio s. descript. Crä-
tonis. drach. j.

Myrtini.

Citoniorum. an. drach. iij.

Pul. Mastichis.

Coral. rub. an. scrup. S.

Ceræ. q. s. f. Linimentum.

Signetur Magensälblein.

Hier ist

Hierzu dienet auch das Emplastrum Diaphæniconis Mesuæ, des selben auff ein Leder streichen lassen / vnd frühe für Essens / etliche Stunde vber den Magen vnd Bauch tragen / Also auch Vesperzeit für Essens / ist auch sehr kräftig wider die rote Ruhr,

Leber.

Gleicher Gestalt soll man auch in dieser Kranckheit der Leber nicht vergessen / sondern dieselbe mit dem Ceroto Santalino besalben lassen / oder dieses Sälblein darzu in der Apotecck verfertigen lassen.

℞. Ceroti Santalini. unc. j.

Ol. Nymphææ.

Rosaci ompha. an. drach. ij. S.

Misceantur Laventur in aqua Endivia, adde postea

Spicæ nardi pul. gr. V.

Darmit zwene oder drey Tage frühe fein lawlichen die Leber schmieren lassen.

Processus



Proces/

Wie man mit jungen vnd
säugenden Kindern / so noch an der
Milch / Desgleichen mit erwachsenen
Kindern von dreyen Jahren vnd elter
gebahren soll / wenn sie in die
rohte Khur gerahen.

ES sagen die gelehrter
Arzte / *Dysenteria omnis in
quolibet corpore pernitiola, in
pueris autem semper timenda.* Das
ist / die rohte Khur / ist bey allen Men-
schen gefehrlich / aber allermeist bey den
jungen Kindern. Erstlichen aber des-
rer Ursachen halben / dieweil man
ihnen weder oben noch unten Arzney
beybringen kan. Zum Andern / daß
auch ihnen nicht allerley Mittel dienst-
lichen / wie den alten vnd nun mehr ers-
wachsenen Menschen. Zum Dritten /
daß die Mütter offte eine *Importunam*
dilia

diligentiam mit ihnen fürnehmen /
vnd allerley was Weiber rahten / ge-
brauchen / so der Sachen gar zu ent-
gegen / vnd die Kinder also in grosse
Gefahr bringen. Mit demnach ich
Ersülichen fürzlich berichten / was für
die seugende / vnd auch nachmals für
die erwachsenden Kinder in solchem
Fall zu gebrauchen sey.

C V R A

Vnd Hülfsmittel für die
saugende Kinder mit der rohten
Rhur beladen.

Die gar Kleinen saug-
zenden Kinder / so noch an den
Brüsten der Mutter / vnd mit
der rohten Rhur behafft sind / vnd
durch welche gele / grüne vnd mancher-
ley Stuelgänge erfolgen / hefftig
schreyen / grosse Hitze vnd Schmerzen
haben / also daß sie darfür zum öfftern
gar nicht saugen können / Sondern
kommen von Kräfften vnd verfallen.
H Diesem

Diesem zu helffen / soll man die
ganze Curam zur Seugammen vnd
Mutter wenden / welche das Francke
Kind stillt / Dieselbe soll solche Spei-
se vnd Franck gebrauchen / so da füh-
let / vnd etwas mit an sich zeucht / dar-
durch wird dem armen saugenden Kin-
de am ersten geholffen / aus Ursache /
Denn gleich wie die Milch der Seug-
amme oder Mutter / aus ihrem Ges-
blüt gemacht wird / das Geblüt aber
aus der Speise: Also ist auch keines
Weges zu zweiffeln / daß die Milch die
qualität der Speise an sich nehme / wie
dieselbe Speise geschaffen / so die seug-
gende Mutter gebraucht / daß also Aus-
genscheinlichen daraus zuuermercken /
das wenn die seugende Mutter / die
Mittel für die rohte Khur dienstlichen
gebrauchet / das solches dem saugenden
Kinde zu gut kommen mus / dem man
sonsten auff keinerley Weise was
beybringen mag / darmit man im
Grunde solche rohte Khur köndte
wegtreiben.

Dienet

Dienet demnach der Scuzgmutter
in solcher rohter Kindesrur / d.ß
sie esse junge Hünnerlein / vnd derglei-
chen gute Fleischspeisen / derer zuuor
in der Diæt für die erwachsene Men-
schen erwehnet worden sind / mit abge-
stählten Wasser / oder darinnen er-
fewerte Risling ausgelescht sind / ab-
gekocht: Darzu man auch im kochen
ein wenig Reiß thun mag / oder etliche
Schnittlein von einer frischen Quit-
ten / Ita ut lactis suctio emendetur.
Item sie soll essen Gerstengraupen /
Habergruß / Reiß / Hirsen / mit ab-
gestählter junger Kuh oder Ziegen-
milch / oder mit einer guter Mandel-
fernmilch zugericht / Item gekochte
gewelckte Kirschen / gebackten schlehen /
auffgetreugte Hornkirschen / Winters-
birn vnd Quitten gekocht. Item
Weizen vnd Krafftmehlbreylein / vnd
andere gute gebratnus / von Hünern /
Vogeln vnd dergleichen / derer zuuor
im Anfange dieses Tractats im Tit-
tel von der Diæt gedacht worden ist.

H ij

Dem

Dem Kinde aber soll man seine
Breylein zürichten von abgestählter
Milch/ darneben ihnen gebrandt vnd
gepulvert Hirschhorn auff solche sei-
ne Breylein strawen/ die Reichen mö-
gen ihnen zubereite rohete vnnnd weisse
Corallen darauff strawen / Item von
den rechten Bolo armeno oder Terra
sigillata was schaben / vnnnd mit dem
Breylein einstreichen.

Es soll aber die Seugmutter kei-
nen Wein trincken / wo das seugende
Kind mit solchem Durchbruch grosse
Hize hette / sondern wo sie Arm vnd
Vnuermöglich / ein abgestähltes Ke-
gen oder Gerstenwasser / oder darinnen
erfwerete Rislinge ausgelescht wor-
den sind. Da aber keine sonderliche
grosse Hize mit vorhanden / mag sie
einen linden roheten Wein / Kirsch-
wein / Schlehwein vnd dergleichen /
wie droben Meldung gemacht worden trin-
cken / in mangelunge des Weins / oder
Biers / so auch in vorangezogener
Diæt gedacht worden / vnnnd so fern
was die Diæt anlangt.

Wenn

Wenn nun ein Kind den rechten
Durchbruch auch bekommen / die Seug=
mutter aber Arm vnd Zuvermöglich /
so soll sie ein Loht ausgetruetener
Schlehenblüt nehmen / dieselbe in ein
Tüchlein binden / darüber giessen ein
Köffel Bier so warm gemacht / eine
Nacht also stehen lassen / vnd darina=
nen das Püschlein wol ausdrücken /
denn zu Morgens darvon einen guten
Trunct thun / das Kind denn anlegen /
das es von ihr sauge / vnd solches soll
sie zwene Morgen aneinander thun /
oder das Träncklein für die Armen /
so droben verordnet worden ist in der
ersten Intention.

Eine reiche vermögliche Seug=
amme oder Mutter / die mag der Ab=
spülungs Träncklein mit zween Löf=
fel voll purgirenden Kösensafft zwene
Morgen aneinander also gebrauchen /
das Kind allwege darauff anlegen /

Oder da der Durchbruch mit dem
Kinde etwas hefftig / so geb
man ihr dieses Pülver=
lein.

H iij

Rz. Rha.

℞. Rhabar. leviter torrefactj scr. iiij.
Cornu cervi usti præpar. Cum
aqua plantaginis.
Cinanomii opt. scrup. j. pulve-
risentur subtilissimè.
Et cum Aqua Endiviæ. unc. iiij.
Misce f. haustus.

Vel sic :

℞. Cort. Myrabol. Citrin. drach. iiij.
Chebulor. drach. j.
Contundantur addatur passu-
larum mundatarum. unc. j.
Spicænardii scrup. S.
Bulliant simul in aqua plantagiuis
q. s. ad unc. iiij.
Exprimantur fortiter addantur
Rhabarbari electi pul. scrup. ij. S.
Mivæ Cotoneorum. drach. vj.
Misce f. haustus.

Solches Trenecklein der Seuga
mutter zu Morgens nüchtern wärms
lichen eingeben / nachmals das Kind
drauff anlegen lassen.

So nun solches verrichtet worden /
und bey dem Sengenden Kinde der
sohte

rohre Durchbruch noch zimlich sich
vermercken lest / das Kind auch sehr
schreyet. Da sollen die Reichen vers
möglichen einen lebendigen Schöps
für oder in das Gemach bringen las
sen / darinnen das krancke Kind liget /
Solchen allda schlachten lassen / vnd
als bald das Nektlein also warm dar
aus reissen / vnd dem Kinde vber das
Beucklein legen vnd binden / darvon
wird dem Kinde innerhalb drey Stunz
den / der Schmerzen nicht alleine ger
lindert / sondern auch die Stuelgäng
etlicher massen gestillet. Denn es ist
offt erfahren worden / daß ein solches
Nektlein von einem Schöps / Wider /
oder Bock / vber den Bauch zu etlich
mal warm / wie es ausgenomien wor
den vnd vbergeleget / geholffen habe /
vnd eine singulare remedium, für
die rohre Kihur der seugenden Kinder
gewest sey.

Ein arme Seugmutter die auff solche
weise ein Nektlein nicht erzeugen kan /
die leufft eins in den Fleischbänckē / mit
samt seiner Feistigkeit / leg es in einen

H iiii

Ziegel

Omen
tum
castras
torum.

*chiam con
tra Colicā*

Ziegel/ vnd brate es in seiner Feistig-
keit/ vnd mit nichts anders / doch also
daß es nicht verbrenne / lege es denn
vber den Leib des Kindleins / kan sie
gepülverte Königsferkenblumen be-
kommen / so strewe sie solche auff das
warmer Neglein/ vnd lege es dem Kinde
vber das Weuchlein/

Wenn nun vier Stunden ver-
lauffen/ daß das Kind solches Neglein
vber seinem Leibe gehabt hat / so soll
man solches hinweg thun / vnd das
Kind mit dem Vnguento Comitatae,
das ist/ mit der Gräßlichen Salbe/ so
auch die Kastanisalbe genendt wird/
vnd in den Apoteccken wol zu bekom-
men / fein wärmlich das Weuchlein
salben/ Wer da wil der mag dem Kinde
diß nachfolgende Sälblein in der
Apoteccken lassen zurichten / vnd an
statt der ernamten Salbe gebrauchen.

℞ Ol. Mirtini.

Citoniorum. an. drach. iij.

Pul. Mastichini.

Coral. rub. præp. & levigatorum.

Succi Acaciae an scrup. S.

Ceræ parum f. Linimentum.

Einen solchen Armen Würmlein
sol man auch das folgende Wasserlein
distilliren lassen / vnd darvon offt ein-
fliessen / das erhelt das Kind bey guten
Kräften / vnd zeucht zugleich den
Durchbruch mit an / das solcher nach-
lassen mus.

Nehmet ein jung Hünlein gekocht
ohne Saltz / mit genugsamen Wasser /
denn mit den Beinen in einem Mör-
ser zerstoßen / in einem Brennhelm oder
Glas so in balneo Mariae stehet thun /
die Brühe darüber giessen / darzu thun
eine zimliche grosse Quitte auff einem
Reibeisen zerrieben / alten rohten Ros-
senzucker sechs Loht / Perlen so zube-
reit / also auch rohte Corallen so zube-
reit / jedes ein Quentlein / Wer arm
ist / der thue an statt der Perlen vnd
Corallen / zwey quentlein Hirschhorn /
vnd ein quentlein Terræ sigillatæ
Strigoniensis Silesiæ darzu / vnd laß
in balneo Mariae wie gemeldet wor-
den / distilliren / ist sehr ein kräftig
Wasser.

H v

Den

Den gar armen Seugenden Kin-
dern / mag man an statt dieses Was-
sers / Eichenlaubwasser / oft vnd viel
einflößen mit gebranten Hirschhorn.

Folget nun wie man mit
erwachsenen Kindern / so dreyjäh-
rig vnd drüber / procediren
soll.

Item

Die Kinder so Drey-
jährig vnd darüber / vnd selbst
essen können / Denen soll man
Gerstengraupen mit einer Hünner oder
Fleischbrühe zu Muse kochen / darzu
etwas von sauren Citronensaft thun /
oder von Agresten / sonderlichen da
solche eine Contagiosam Dysentes-
riam haben / oder den Saft aus den
ausgepresten Quitten. Man soll
ihnen auch junge Hünnerlein kochen mit
Regenwasser oder abgestälten Wasser /
dauon machen Krafft süplein / oder mit
solchen jungen Hünnern kochen lassen
Stachelbeer / Erbsalbeer / oder Agres-
ten / das ist / unreiffe Weinbeer.

Item

Item feine Milch vnd Mandel-
breylein / von Weizenmehl / Krafft-
mehl / oder von Reisz vnd Hirsen / ge-
fochte Quitten / harte Winterbirn /
mit ein wenig gestoffener Zimmetrin-
den bestrawet.

Man soll den Kindern keine süsse
noch scharffe oder versalkene Speise
geben.

In ihren Süplein mag man
Saurampffer oder Wegebreibletter
fochen lassen / oder ein Püschlein mit
Erbfalbeerlein.

Wein ist den Kindern nicht nütz-
lich / darumb man ihnen auch keinen
geben soll: Sondern ihr Trincken sey
ein linde Bier / darinnen ein erfewrter
Kieling ausgelescht worden sey / oder
wirff du darein ein geröst Brot mit
Muscaten berieben / Item unreiffe
zerbrochene Nispeln.

Trincken

Die Armen trincken ein abge-
stählte Gerstenwasser / oder abgestählte
Ziegenmilch / oder Roscken mit erfewa-
erten Kieselstein zugericht / Item abge-
stählte dünne Mandelmilch.

Zulch.

Zuleb.

Es wer auch sehr gut das
man den Kindern nachfolgenden
abspülenden Zuleb/etliche Tage Morz
gens vnd Vesperzeit zu trincken gebe/
welcher zugleich den Leib mit anzeucht.

℞. Decoctionis hordei non ex cor
ticati lib. j.

Syr. ex infusione rosarum rub.
non penitus apertarum seu My
vam cotoneorum unc. iij.

Misceantur f. Iuleb.

Da es nun auch möglichhen/ das
man den Kindern in dem Alter kan ab
spülende Elystir beybringen / soll man
solches ja nicht vnterlassen / sondern
Erstlich ein solches setzen lassen.

℞. Aquæ hordei benecocti un. viij.
vel unc. ix. darnach das Kind alt.
Sacchar. rubci unc. j.
Vitel. ovi num. j.

Misce.

Ein

Ein Anders.

Rx Aquæ hordei chalybeatæ unc. vj.
vel unc. viij

Sacchari rubei.

Mellis rosati. an. drach. iiij.

Vitel. ovi num. j.

Ein Anders so lindert vnd anzeucht.

Rx. Aquæ hordei chalybeatæ. un. vj.
vel viij.

Vitel. ovi num. j.

Sacchari rubei. unc. j.

Ol. Citoniorum.

Rosaci ompha. an. unc. vij. S.

Misce f Enema.

Solche Clystirlein sol man ihm in
Milch warm zubringen lassen / vnd da
es müglich / alle Tage eins wo nicht
zwey / darmit die Gedärmlein rein ge-
halten vnd wol abgewaschen werden
von allen anhangenden giftigen
scharffen Schleim. Denn durch solche
Clystir wird erweret / dz die gedärmlein
der

der Kinder nicht schwürig werden, daß
Eyter vnd Blut erfolge.

Do man auch dem Kinde ein
geröste Rhabarbara eingeben / wer es
sehr gut / vnd möchte solche auff nach-
folgende Weise zugericht werden / auff
ein Mal zu nemen.

Rz. Rhabarbari parum ustulati. sc. j.
Corticum Myrabol. Citrinor.
ustulator. scrup. j.
Pul. subtilissime.

Solches Pulverlein soll man dem
Kinde mit einem Truncß Gerstenwas-
ser / darzu man Quittensafft zwey
Quintlein thun mag / zu Morgens
nüchtern wärmlich eingeben / ein par
Stündlein für dem Essen.

Darneben soll man ihnen zu At-
temperirunge der scharffen / hitzigen /
giftigen Feuchtigkeiten / offte Agres-
sensafft von den vnzeitigen Wein-
beern / so mit schönen Zucker abgese-
ten worden ist / vnd fein sewerlich
schmeckt / Morgens vnd Besperzeit
jedesmal einen Löffel voll eingeben /
Solches kühlet / trucknet / stärcket / vnd
vers

verzehret alle scharffe Säulunge / wis
derstchet dem hitzigen Fieber vnd rohten
Khuer.

Also dienen ihnen auch der Jos
hannesbeerleinsafft / Quittensafft /
Wegbreitsafft / Limoniensafft / vnd
dergleichen derer zuuor gar viel erzeh
let worden sind / entweder alleine für
sich ein gegeben / oder mit gedistillirtem
Wasser / als Erdbeerwasser / Wegbreit
wasser / Saurampfferwasser / Eichens
laubwasser / vnd dergleichen.

Ich habe auch den Kindern fol
genden Syrup in der Apotecten zu
richten lassen / vnd in der rohten Khue
eingeben / hat ihnen recht gethan / vnd
sein linde mit gestopfft.

℞. Rad. Consolidæ majoris purgat
à fordibus incisarum. dr. vj.

Florum verbasci. M. S.

Fiat decoctio secundum artem

℞. de colatura. un. vj. Syr. de ribes
unc. ij. Misce.

Darvon habe ich ihnen Morgens
vnd Besperzeit einen guten Trunch
gegeben.

Item

Item ich habe auch offi die Brühe
von einer alten gekochten Hennen ohne
Saltz genommen / darinnen Königes
Kerzenblumen kochen lassen / den feyn
durch ein tüchlein seyen / vnd sie Abens
vnd Morgens darvō wärmlich trincken
lassen / Denn Galenus 6. Simpl. me-
dicament. bezeuget / daß solche Brühe
nicht allein die rohte Khur / sondern
allerhand Bauchflüsse stopffe.

Wandelmilch für die rote Khur der Kinder.

Diese Wandelmilch ist
auch für die rohte Khur der Kin-
der ganz kräftig / Nehmet drey reine
schöne Kisting aus fliessenden Was-
ser / erfewert solche / vnd teschet sie in
Brunwasser aus / als denn nehmet
dieses Wassers anderthalb Löffel vnd
lasset haussen blasen ein Loht darinnen
wol kochen / denn mit solchem Wasser
vier Loht abgezogene gute Mandel-
kern zerstoßen / vnd eine Milch daraus
gezogen / darzu Ruchlein zwey Loht
gethan /

gethan / vnd den Kindern des Abends
wenn sie schlaffen wollen / ein gutes
Trünclein kalt zu trincken geben.

Den Kindern soll man auch offte
für der Malzeit ein Stücklein gutes
rohten Rosenzuckers / so ein oder zwey
Jahr alt ist / zu essen geben / oder Eicken
Laubzucker / eingemachte Saurach-
beerlein / Johannesbeerlein vnd der-
gleichen.

Eine gute Latwerge / der
Kindern ganz dienstlichen in der
rohten Nhur.

Nehmet rohte Horns
fürschen / oder Arcsel / sonst
Elosembeer genandt 4. Loht /
thut darzu Penidzucker ein Loht /
rohte Corallen so zubereitet / Strigi-
sche Terra sigillata, Muscatennuß /
jedes ein quent. mit gnungsam quit-
tensafft / eine Latwerge gemacht / vnd
dem Kinde eine Stunde für der frühe
vnd abend Malzeit einer Muscatennuß
nuß gros zu essen geben.

3

Darne

Darneben dienen den Kindern die
Perlenküchlein / die Rucklein von
Drahtensafft / die Weinling von succo
berberorum, die Tragacantenküch-
lein.

Es ist auch sehr gut daß man den
Kindern nüchtern ein Rucklein Zitwer
lest kauen / vnd denn nachmals ein-
schlingen / mirifice enim prodest.

Disweilen auch gebrant Hirsch-
horn so zu bereitet / oder ein Stücklein
Terra sigillata Strigoniens. mit
Wegbreit oder Rosenwasser eingeben /
oder einen weichgesottenen Eylein / ist
auch sehr bequem.

Es ist auch das Pulverlein Do-
nati Antonii ab Alcomari den Kin-
dern sehr dienstlichen / wie ich solches
zum öfftern in vierzig Jahren meines
Practicirens in der rohten Khur er-
fahren habe / das soll in der Apoteken
also gemacht werden.

Rz. Semina ros. rub.

Oxalidis.

Plantaginis.

Portulacæ. an. scrup. ꝑ.

Corals

Coralloꝝ rub.

Cornu Cervi usti. an. dr. ꝑ.

Amyli.

Tragacanthi, an. drach. ꝑ.

f. pulvis subtilissimus.

Dessen mag man den Kindern
eingeben mit alten Rosenzucker / mit
überzehlten Säfften oder gebranten
Wasser / oder mit Zucker wie man kan /
von einem drittel des quintleins / bis
auff ein halb quintlein / oder darvon
Rüchlein also machen lassen.

℞. Istius pulveris. drach. ij.

Sacchari albiss. unc. iij.

dissoluti cum Aqua fol. teneri
timorum querci, q. s. f. rotula.

Es ist alich sehr nützlich die vn-
reiffen Maulbeer / so noch sehr sawer /
oder Brombeer austrucken zu lassen /
denn pulvern vnd auff die Speise zu
strawen / vnd solche den Kindern zu
essen geben.

Wenn aber den Kindern die Ge-
därmlein recht schwürig worden sind /

℥ ij

das

Das abschabunge der Gedärm / Euter
vnd Blut gespühret worden / habe ich
ihnen folgende Clystir setzen lassen.

℞. Serichalybeati. unc. vj. vel viij.
Infunde Thuris.
Terræ sigillatæ.
Boli armeni.
Sanguin. draconis. an. drach. j.
Post infusionem f. colatura.
& sic injiciatur.

Darauff diese Latwerge zus
richten / vnd daruon alle Mor
gen 2. oder 3. quentl. zu essen ge
ben / hat recht vnd wolgethan.

℞. Rob. Ribes.
Berberorum. an. unc. j.
Thuris. drach. j.
Mastichis. drach. S.
Pul. Consolidæ majoris. an. sc. ij.
Misceantur cum Syr. è succo plan-
tag. major. f. Clyster.

Gerney

Ferner hab ich die Leber von einem
Schaf oder Stier lassen an ein spieß
oder in einen Backofen ganz hart brau-
ten/ bis man dieselbe hat pülvern kön-
nen/ davon ein dritten Theil des quint-
leins/ halb quintleins oder mehr/ dar-
nach das Kind alt gewesen/ ihnen ein-
geben mit gestählter Milch/ Eichen-
laub/ oder Königskerzenwasser/ oder
Wasser darinnen Königskerzenblu-
men gekocht worden sind / das hat die
rohte Nhur gestopfft.

Auswendige Mittel für erwachsene Kinder.

Neben oberzehlten in-
wendigen Mitteln/ soll man auch
den erwachsenen Kindern gebrauchen
die auswendigen Stücke / so für die
junge seugende Kinder erzehlet wor-
den sind / Als das Nestlein von
einem geschnittenen Hammel oder
Schöps. Item Unguentum Co-
munita, vnd das ander Linimentum.

I iij Aber

Aber wenn man sie damit schmieren
wil / soll man alwege Weinessig ein
wenig darzu giessen / vnd sie mit sol-
chen Sälblein moderatè calidè, das
ist / nicht zu warm schmieren lassen.

Solches folgendes Sälblein hat
auch nicht vbel gethan für Kinder so
ein wenig erwachsen gewesen / denn
es stillet zugleich mit den Schwerken
vnd stopffet auch.

Rz. Ol. Myrtini.

Cotoneorum.

Chamomelini an. unc. S.

Terræ sigillatæ Strigoniens.

Spodii.

Ros. rub. an. drach. S.

Ceræ. q. s. f. Vnguentum.



Von



Zum Beschluß.

Von der Preservation für die rohte Kbur.

Galenus 1. de differentiis febrim,
um, vnd lib. II. de Methodo
medendi spricht: Es sey kein sonder
licher Unterschied mit Präserviren
vnd Curiren / so viel da anlangt die
Abschneidung vnd Wegnehmen der
Ursachen die eine Kranckheit macht:
Denn in der Präservation nemen wir
weg die Ursache / so künfftig die
Kranckheit machen kan. In der Cur
ration aber / die so nun die Kranckheit
verursachet hat / vnd in der That vnd
in dem Werck ist / darvon solche ent
standen / Schleust derothalben vnd
spricht: Præcustodia est etiam cura
ratio quodammodo. Das ist / die
Præservation ist auch etlicher massen
eine Curatio.

I iij

Dem

Demnach so ist in dem Prefera
viren allermeist dahin zu sehen / daß
nicht allein die malitia morbi ein
reisse / vnd daß der putrefactus hu
mor , Es sey gleich ein zehet roher
Schleim / oder scharff gallnische gift
tuge Feuchtigkeit vnd dergleichen /
daraus die giftige ansteckende Qua
litet erwechset / vnd die Gedärme wund
frist / ganz sicher / & non cum multo
labore , sed cum virtutis robore
educiret werde / denn die Natur selbst
durch den Stuelgang versuchet zu Ex
cerniren. Darumb man den Leib zu
solcher Zeit der rohten Rhur fein rein
halten soll / auff daß diese Kranckheit
nicht ansehen / vnd daß die vnartigen
Feuchten / so hin vnd wieder im ganz
hen Leibe vagiren / vnd nachmals zu
den Gedärmen fließen / in der Zeit
aueruret vnd ausgeführet werden.
Vnd so man verstopffte ist / oder sich
Hartleibig befindet / soll man dest eher
zu solchen Mitteln eilen / vnd sonder
lichen in diesem vorstehenden Herbst /
Da ohne dessen sich sanfft zu purgieren
vnd

III C

vnd reinigen seinen grossen Nutz hat/
Das was sich im ganzen Leib / in Ma-
gen vnd Gedärmen gesamlet vnd vn-
tüchtig / in der Zeit ausgetrieben wer-
de / vnd das nachmals Magen / Ge-
därm vnd Leber fein gestercket werden.

Reinigung
des Leibes
zur
Preser-
vation
nützlich

Wem nun vbel im Magen were /
vnd sich sonst leichtlich erbrechen könnte /
dem were zu rathen / das er foliorum
juglandum, das ist / Nuszapffen oder
Nuszletter ein Quinlein schwer mit
einem starken Trunck Honigwassers /
wärmlich einemen / würde er den Ma-
gen dardurch erbrechen ohn alle Bea-
schwerungen.

Die Reinigung des Leibes aber
kan mit etlichen nachfolgenden Mit-
teln verrichtet werden / als Erstlichen
mit Pillen / als da sind die Pillen de
Aloë rosata cum Mastiche, welche
gar gelinde reinigen / vnd zugleich mit
stärcken.

Item die Pillen de Aloë lota,
so das Gehirn vnd Magen / à putri-
dis humoribus reinigen / damit solche
nicht ad intestina kommen.

I v

Item

Item die Pillen Aleophangine
so auch Aromaticæ genandt / solche
purgiren vnd reinigen ganz sanfft das
Gehirn vnd Magen ab humoribus
crassis, putridis & pituitosis, robo-
riren vnd stärken darneben den Ma-
gen / kommen der Coction zu Hülffe /
vnd erwecken einen guten Appetit.

Vnd nach dem in dieser Dysen-
teria ein Contagium mit ist / als wol-
len die Pilulæ pestilenciales commu-
nes Ruffi sine custodia genandt mit
den Aleophanginis vermischet / zur
Præservation für die rohte Khur nicht
vnbekuem seyn / sintemal solche Pillen
Ruffi die Humores etiam in ventri-
culo immerlos educiren, so sonst
zu den Gedärmen theten sincken / ja sie
purgieren auch sonderlichen bilem fla-
vam.

Der Leber halben können die Pils-
len de Eupatorio gebraucht werden.
Denn man mus fürnemlichen in der
Præservation einen respect haben
auff Magen vnd Leber.

Solche

Solche Pestilentiales mit den
Aleophanginis vermischet / kan man
eine oder zwei Stunden für der Mahl-
zeit nehmen ein halb oder ganz quint-
lein / also auch die de Eupatorio ge-
handt / mag man zu Morgens frühe
nehmen ein quintlein / Die Pillen
aber de Aloë rosata cum Masticho,
eine Viertelstunde oder Halbestunde
für dem Abendessen nur 3. aus einem
Drittheil des Quintleins gemacht / in
der Wochen zwey mal.

Wer nicht Lust zu Pillen hat /
oder solche nicht wol schlucken kan /
der gebrauchte das Electuarium Dia-
catholiconis, denn solche allerhand
sündhafftige Feuchtigkeiten des Lei- ^{Leibes}
bes / aus Magen / Leber vnd Milz
thut führen / vnd stärcket zugleich mit
die ernamte Glieder / Solche Latwerge
mag man auff ein mal zwey Loth einen
erwachsenen Menschen geben / darauff
lassen ein ungefalzenes Hühnerbrüh-
lein trincken / oder ein Erbesbrühlein /
darinnen ein Stücklein zerschüttener
Galgant ausgekocht worden ist / denn

v. 19. ibidem sic durchs

Durchgesehet vnd Thomaszucker ein
Loht in solche Brühe gethan vnd dar-
aus getruncken.

Tränck-
lein.

Wer nun die Latwerge auch nicht
nehmen kan / der zerreib solche mit ge-
meinen Gerstenwasser acht Loht / thue
darzu purgirende Schlehenblütsafft /
oder aber Rosensafft sechs quentlein /
vnd trinck solches wärmlich ein vier
Stunden für der Frühemalzeit / oder
man mag ihm diß Träncklein in der
Apoteccken bestellen vnd zu Morgens
nüchtern auff ein mal vier Stunden
für der Malzeit eintrincken lassen.

Rz. Passularum sine arillis. dr. iiij.

fol. Agrimonix,

Cichorii.

Absinthii romani.

Fumariæ. an. pugil. ij.

Decoquantur cum Aqua hordei, seu
cum Aqua Casei vel seri lactis ad
unc. iiij. infunde per noctem

Cort. Myrabol. Citrinorum.

Chebulorum. an. drach. ij.

Rhabarbari. drach. S.

Spicæ nardi. gr. v.

Fiat

Fiat Postea fortis expressio colaturæ, adde Syr. rosati Solutivi seu mellis rosarum coleat iunc. j.

Milce f. haustus.

Purgierträncklein.

Nach dem auch die Intestina ex Quæ
substantia Stomachi gemacht sind / confor-
vnd von demselbē herrührende so dienen tant In-
auch eben dieselben Arzneymittel / zu testina
alteriren die Dyscrasian intestino- Stär-
rum, als die den Magen dienstlichen kung des
sind / es sey gleich à frigida oder à ca- Magens
lida causa. vnd Ge-
därme.

In frigida causa.

Der Syrup de Absinthio, de
Mentha, de corticibus Citri zuwei-
lens ein Löffel voll nüchtern genom-
men / oder ein Löffel voll Canelwasser /
Item eingemachter Citrinat / einge-
machte Pomeranzenschalen / einge-
machte Myrabolanennuß / wie solche
zu vns ex Ægypto frisch eingemacht
gebracht werden / denn solche stercken

den

den Magen sehr wol / & promovent
coctionem derer eins auff ein mal
nüchtern gessen / Item eingemachte
Muscateennuß / zu Morgens nüchtern
eine Halbe gessen.

Es ist aber das Muscatenöhl / wo
fern es fleißig zugericht / sehr gut zur
Præservation für die rothe Ruhr zu
weilens in einer warmen Fleischbrühe
so ungesalzen ein Drittheil des Quint-
leins eingenommen nüchtern / das thut
den Gedärmen sehr wol. Item hierzu
ist auch ersprieslichen die connectio
Diagalangæ Aromaticæ rosati sub
Diacinamomum Diaciminum, son-
derlich Herbsts vnd Winterszeit / auch
zuweilen einen guten Mithridat oder
Theriack ein quintlein schwer einge-
nommen zum frühesten im Bette vnd
wieder darauff geschlafen / sind ganz
nützlich / sonderlich wo die Zag zuvor
der Leib mit Pillen / Latwergen / oder
andern Sachen ist gereiniget worden.

In dyserasia calida Intestinorum.

Dienen die Syrup derer in der
Cura nach der lenge gedacht worden
ist /

ist/ als des Syrup de Agrests Mya
va cotoneorum, eingemachte Quit
tenschittlein / de Endivia, de Ace
tosa, Item die Latwerge de Sorbis,
vnd von Hornkirschen / die Quitten
ten-Latwerge/ der Rosenzucker / Mis
peln/ Kirschen/ Schlehen eingemachte
vnd dergleichen / zu Morgens nüchtern
darvon was genommen.

In jetziger Herbstzeit gefallen mir
wol zur Preservation nachfolgende
Küchlein / so man in der Apoteccken
mus machen lassen / solche allwege für
der Frühmalzeit eine oder zwei Stun
den / eins oder zwey gessen.

Rx. Spec. Aromatici rosati frig.
drach. ij.

Diarhod. Abb. drach. j.

Liberantis. drach. S.

Sacchari albiss. dissoluti cum

Aqua Menthæ. unc. iij. S.

f. rotulæ pondere. drach. ij.

Es

Es wolten auch sonsten zu festiger
Herbstzeit folgende Morzellen zu ster-
ckunge des Magens nicht vndienstlich
seyen.

℞ Zedorix opt. drach. iiij.
Aromat. ros. Gab. dr. ij.
Diarhod. Abb. drach. j. S.
Sacchari alb. in Aqua rosarum
dissolut. unc. viij.
Ol. Cinamomi. gr. iiij.
Moschi. gr. ij.
fiat confectio in morsulis.

Solcher Morzellen zu Mor-
gens nüchtern eine gessen.

Was man in Mund neh-
men soll / so man ausgehet vnd
Krancke besuchet.

Dieweil deñ die rohte
Rhur sehr befleckend / so achte
ich für ganz bequem / Mus-
catennuß zugebrauchen / so frisch /
schwer vnd safftig / wenn man vnter
die

die Leute oder zu Krancken gehen wil.
Zedoch das man sie erst brate / darmit
sie das Heupt vnd Gehirn nicht zu
sehr erfüllen / Solches aber soll also
geschehen / das man eine oder mehr gute
frische Muscatennuß nehme / vmbgebe
solche mit einem Stücklein weichen
frischen Brot / wie es von Ofen kömpt
vnd frisch gebacket / denn in die heisse
Aschen geleget vnd darinnen gebraten /
Nachmals wieder daraus genommen /
reine machen / vnd bey sich tragen / offte
darvon ein Stücklein in Mund neh-
men / kauen vnd denn einschlingen /
dardurch wird nicht alleine der Magen
vnd die Gedärme gesterckt / vnd die
Bläse vnd Winde im Leibe zertrieben /
so offte Grimmen machen / sondern sie
dienen auch sehr wol für den Schwin-
del / damit ihr viel geplaget / vnd wer-
den dardurch die Flüsse verzehret.

Es ist auch hierzu ausbündig gut
der Zitwer / denn er stärcket das Herz /
den Magen / vnd die Gedärm / zer-
theilet die Winde / Grimmen vnd
Bauchwehe / behütet die Gedärme für

R

Unfal.

Vnfall. Darumb soll man zu solcher
Zeit stets guten Zitwer bey sich tragen/
ein Stücklein in Mund nehmen / zer-
kewen vnd einschlingen.

Wer sich auch wolte ein wenig
was kosten lassen / vnd ein Püschlein
oder Knöpflein von Zitwer vnd Rha-
barbara so frisch in gleichem Gewicht/
gröblichen zusammen gestossen / vnd
solches denn in einen guten Wein le-
gen / darvon zu Morgens ein Trünck-
lein nüchtern zu sich nemen / der würde
sich wol præserviren für solche rothe
Khur.

Sonsten macht man auch in der
Weinlese einen Wein von Zitwer /
so zur Præservation auch nicht vn-
dienstlichen. Weil aber wenig Hoff-
nung diß Jahr zu guten Moste ist / so
mag man dieweil auff folgende Weise
einen Zitwer Wein machen / vnd
solchen vber der Malzeit zum ersten
Trunck gebrauchen.

Nehmet zwey oder drey
Loth guten Zitwer / zerschneit
solchen

Solchen fein / bindet denn denselben fein
lucker in einen weissen Zindel / oder in
ein subtil weich rein Tüchlein / vnd
hengee dasselbige in einen Krug oder
Kanne so verdeckt / darüber ein halb
Stübbichen oder drey Mas guten rei-
nen firmen Wein giessen / also stehen
lassen / vnd darvon zur Malzeit wie
gemeldet trincken / dieser Wein dienet
auch für den Schwindel / so gleich mit
einer Ohnmacht kömpt / stärket das
Gehirn / Magen vnd Gedärm dar-
neben.

Es erfordert ferner zur Präser-
uation für die röhte Rhur die Rohrt-
turfft / das man eine gute Ordnung
des Lebens mit Essen / Trincken vnd
ändern Sachen anstelle / zu meiden das
was schädlichen / vnd zu gebrauchen
das was nütlichen.

Lufft.

KRistlichen die Lufft be-
treffende / soll man die Gemach in
Häusern fein reine halten / wenn trüb/
Windig vnd Regenwetter / daheime

R ij

ein

einen feinen linden Rauch machen von
wolriechenden Kräutern / als von Ros-
marin / Dosten / Poley / Majoran /
Lorberbletter / Wachholderholz vnd
Weer / Weyrauch / Agstein etc. Damit
man sich vnd andere præservire. Item
wolriechende Püschlein stets bey sich
tragen / so die Flüsse des Gehirns ver-
zehren / vnd für böse Luft nütlichen /
das kan also gemacht werden.

℞. Sem. nigellæ Acet. macerat. dr. j.
Cort. Citri. Aurant.
Cinamomi.
Nucis Mosch.
Flor. Ros. rub. an. scrup. ij.
Roris marini.
Styracis calamit. an. scrup. S.
Includatur serico. f. nodulus.

Speisen so schädlichen.

In der Speise meide so
grob vnd hartzdawig ist / Als grob
alt starrt aderich gereüchert Fleisch /
Es sey gleich Kindern oder Schwel-
nen / Item eingesalzen Fleisch / Hiern /
Köyffel

Köpffe/ Füsse/ allerley Wasserdogel/
so sonderlichen schädlich / eingefaltene
Fische/ als Lachs/ Aal / Hering / son-
derlichen wo man derselben täglichen
isset / Item gereucherte Fisch so harter
Darunge/ als Stockfisch/ Dückling.

Von Gekuchsel vnd Zugemüse /
Als Rettich/ Merrettich / Knoblauch/
Zwibel / Senff / vnd so sehr scharff
vnd hendig ist / vnd welches in Mehl-
thaw gestanden / vnd voller Raupen
vnd Bnziefer worden / als Blautohl
vnd dergleichen/ man soll sich auch hü-
ten für Bonen vnd für Schwämmen.

Item die Sommerfrüchte / Als
süsse Deyffel/ Birn so balde teig vnd
faul werden/ Spillinge / Pflaumen /
Pferschen/ Melonen/ grosse vnd kleine
Nüsse.

Man soll sich auch hüten für stin-
cken den faulen Käse/ vnd soll zur roh-
ten Khurzeit nicht viel hixig Gewürze
brauchen. Auch nicht mancherley Kost
vnd Speise auff eine Malzeit ge-
niessen/ sonderlichen so wis
dereinander.

R iij

Spica

Speisen so nütlichen.

S Argegen soll man zu solcher Zeit gebrauchen gute leicht dawende Speisen / Als jung Kindes Fleisch / Schöpfenfleisch / Kalbfleisch so wol alt / sonderlich von Fördertheilen / Rehen Wildpret / Hasen / Caninlein / Hünner / Capaunen / auch allerley Walt vnd Puschvögel in mancherley Gestalt zubereit / Item frische Eyer.

Von Fischen tügen harte Fische aus steinichten Fließwasser / als grüne Hecht / Forellen / Aischen / Bersching / Kaulpersch / Gründling / Schmerlen / gleicher Gestalt kan man auch die Fische mit einem kurzen Brühlein von Mandelkern zurichte / thut Zucker darzu / ein wenig Essig von kleinen Rosinlein.

Also kan man auch von Kalbsfleisch Knötlein machen / Erstlich kleine gehackte / mit kleinen Rosinlein vnd ein frisch Ey vnd klein geschnitten Muscattenblät darunter mischen zu runden Knötlein formiren / vnd denn zur Speise gebrauchen.

Item

Item die Fleischspeisen mit einem
Brühlein von Rosenessig mit Zimmet
bestrawet zurichten / denn darvon die
Leber sehr gesterckt wird.

Von solchen Fleischspeisen ist auch
nütlichen das Gebratnus / darzu man
eine gute Salsen vnnnd Eintauche
mag zurichten / als daß man gestoffen
Mandelfern nehme / mit Hünnerleber
vnd Rosinen / vnnnd streiche solche mit
einer bequemer Fleischbrühe durch ein
Härentuch / mache es denn mit einem
Zucker ein wenig süsse / vnd bestrewe es
mit guter gestoffener Zimmetrinde / oder
wil man solche Eintauche sewerlich ha-
ben / so thue man ein wenig Rosenessig
darzu / vnd solches Winterszeit.

Sommerszeit dienet der Rosin-
essig von klein Rosinen auch wol / Item
Pomeranken / Citronen / oder eine Ein-
tauch von Muscatenblät / Zimmetrinde /
Zucker vnd gelinden Wein oder Rosen-
essig.

So ist auch die Salse von Kirscha-
muß / oder Hornkirschen nich vndienst-
lichen. Solche Salse aber von Horn-
K iiii Kirschen

Kirschen wird also zubereit. Nehmet
der Hornkirschen so nicht tod reiff sind/
leget sie in einen Krug / bis schier oben
an / doch nicht gedrang an einander /
giesset zerlassen Honig oder Zucker dar
auff / bis vber die Beer / das Loch aber
mus man zuvor vber zwerch mit Gertz
lein oder Hölzlein verschrencken / dar
mit die Beer / so sich von der Feuchtig
keit vberheben vnd auffquellen / nicht
heraus dringen. Last es also lange ste
hen / bis die Beer einen Safft von sich
geben / solchen Safft denn in einem Ges
fäßlein zur Cintauch auff den Tisch ges
sakt / wenn man Gebratens aufftraget
vnd gebrauchet / Man mag auch ein
wenig Wein darzu mischen / darmit es
dünn gemacht werde / oder Essig von
kleinen Rosinen. Also kan man auch
wol von Johannesbeerlein eine Safft
machen / ist auch sehr gut.

Von Zugemüß n.

Denen geschelte Korn
früchte / Als Gerstengraupen /
Habers

Habergrüh / Reiß / Hirsen / Weizen
vnd derselben Mehl / mit guter Ziegen-
milch oder junger Rühmilch Dreylein
zugericht / Wer sie besser haben wil der
richte sie mit Mandelmilch zu. Oder
koche die ganken Früchte oder geschelte
Kern mit einer guten Fleisch oder Cas-
paun Brühe.

So man auch gute Erbeis wol
kocht / vnd im Kochen ein zerschnittes
Galgant daran thut / lest sie darmit
kochen bis sie weich werden / vnd streich
sie denn durch / daß die Hülsen darvon
kommen / vnd macht also ein fein Er-
besbrühlein oder Müslein / das ist fei-
nes Weges in der Preservation zu
verwerffen.

Von gemeinen Früchten dienen
gute harte Winterbirn / Quitten frisch
oder ausgetrückt / die kleinen säwer-
lichten Pfläumlein / vnd gewelcke
Kirschen.

Brot soll nicht frisch gessen wer-
den / sondern auff's wenigste einen oder
zweyne Tage alt seyn / von der Kinden
wol beschlagen / vnd nicht von gar

R v keinen

reinen ausgebeutelten Mehl / Von
solchem Brot kan man auch feine Brota
mütlein machen von Brotbrofam / mit
Fleischbrülein angemacht / darzu man
auch wol ein Eyerdotterlein schlagen
mag.

Trincken.

SAwex Wein / **S**awex
Bier / Most er sey auch von Weins
trauben / oder rohen Obst / taug gar
nicht / vnd sonderlich soll man sich wol
mit dem Bier vorsehen / trübe Bier so
nicht ausgegoren vnd nicht helle / soll
man ja meiden / gebrauchen einen fei
nen reinen linden Landwein / vnd ein
gut rein Bier / Vnd wil in diesem
Stück der Obriigkeit obliegen / gute
Achtung zu haben / daß die Burgfels
ler mit gutem Getrâncke / So wol auch
die gemeine Bürgerschaft mit guten
reinen Bieren vorsehen werden. Auch
darneben daß man sich nicht oberlade /
voll vnd toll sauffe / Vnd sind zu solcher
Zeit

Zeit auch nütlichen die Kräuterbier /
Spicanthembier / Hirschzungenbier /
Erdbeerbier.

Darneben soll man nicht bald
auff das Essen schlaffen / alle hefftige
harte Leibesübunge vnterlassen / Den
Leib mit Stuel vnd Harn rein halten /
vnd zu zeiten solchen mit obernanten
Pillen vnd andern Sachen reinigen /
auch bisweilen einen guten Schweiß
halten. Also auch des Zorns / hefftige
Bewegunge des Gemühts / Trawrig-
keit vnd Kummernis.

Vnd hierzu achte ich nicht für
vntbequem ein halb oder ganz Quint-
lein schwer gepülverten Zitwer mit
einem Trüncklein warmen Wein mit
dem frühesten im Bette ein zunehmen
vnd darauff zu schwitzen / Item wenn
man wil ins Bad gehen / dieselben also
zuuor gebrauchen. Oder aber einer
Bonen gros von der Zitwer Latwer-
ge / so für die rohte Ruhr geordnet also
einnehmen / Wem solche Latwerge
etwas zu starck / der nehme sie mit halb
Wein / vnd halb Saurampfferwasser.

Do

Do man auch einer gemeinen Erbeis
oder Stengerbeis gros zu Morgens
nüchtern in der Wochen einmal als zur
Præservacion thet nehmen / solte solche
sehr wol thun / durch den Schweiß alle
Gifft austreiben / vnd der inwendigen
Fäulunge der Feucht wehren / Diese
Latwerge ist auch in Pestilenzzeiten
vnd in der Hauptfranchheit beweret.
Item Mithridat / oder die guldene
Latwerge zuweilens gebrauchen haben
auch zur Præservacion ihren Nutz.

Decocta constringentia.

℞. Conf. maj. rad. mundat. unc. ij.
& drach. ij.

Plantag. M. ij.

Cort. Mal. granati incis. in
Partes. drach. iij.

Balaust.

Mespilorum.

Se. Myrtilli. an. drach. ij.

Ros- rub. MS. f. hor. decoctio.

Aqua pluviali lib. j. S. ad consumpti.
tertiæ Partis colantur. adde Sacchar.
rosati un. iij. f. potus utere 6. vicib.

Mespi-

℞. Mespilorum, Myrtillorum, rad.
Consolid. major. exterius mun-
dat. an. drach. vj.

Cort. malorum granatorum. ba-
lauft. an. drach. ij.

f. decoctio in lib. j. S. Aq. pluvialis.

f. artem ad consumptionē medieta-
tis colatur, adde Syr. Myrtill. un. iij.

Commisce cum Santal. Citr. rub.
an. scr. j. Cinam. opt. dr. j. f. potus.

Elect. Opiatum.

℞. Rad. Consolidæ majo. exterius
mundatæ. unc. S.

Cort. malorum granator. balau.

stiorum, Acatia. hypocystidos,

Terræ sigillatæ, boli armeni, Su-

mach, Gum. Arabici, Corall. rub.

Se. Myrtillorum, Cornu Cervi usti
lapidis hæmatitis. an. dr. j. S.

Se Papav. alb. drach. S.

Opii. gr. iij.

Omnia f. artem misceantur cum

Dyacidon. unc ij. S.

Conf. Ros. rub. unc. j. S.

Vtatur pro 6. vicibus,

℞. Nu-

Rx. Michletæ Nicolai. drach. ij.
Conf. ros. unc. j.
Utatur pro 2. dosib. super biben-
do singulis vicibus.
Syr. Myrttil. unc. S.
Vini Cydo. unc. j.
Aquæ polygoni. unc. vj.
Misce.

F I N I S.





